250. Montag, den 25 Oktober 1869. 250.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz**, Markt 74 und Hrn. **Krupski** (**C. H. Ulrici & Co.**), Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler**, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander**; in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel**; in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **D. Kempner**; in **Bromberg E. H. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler**; in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse**; in Berlin: **A. Retemeyer**, Schloßplatz; **H. Albrecht**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.**; in Breslau: **Emil Kabath**; **Jenke, Bial & Freund**; in Frankfurt a. M. **H. L. Daube & Co.**; **Jäger'sche Buchhandlung.**

Amtliches.

Berlin, 23. Oktbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und den freien Hansestädten, Geh. Legations-Rath v. Kamptz, den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub; dem Landrath v. Rohrscheidt zu Striegau den Rothen Adler-Orden III. Kl. mit der Schleife; den Erzpriestern, Kreis-Schul-Inspektoren und Pfarrern Hoffmann zu Kostenthal, Kr. Kosel, und Funke zu Rodland, Kr. Rosenberg i. Schl., sowie dem Gymnasial-Oberlehrer Elvenich zu Düren, den Rothen Adler-Orden IV. Kl.; dem Komponisten und Musik-Direktor Daase zu Berlin den Kronen-Orden IV. Kl.; ferner dem Reg.-Rath Starcke in Hannover bei dessen Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geh. Reg.-Rath; und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Nolda zu Gleiwitz bei dessen Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der bisherige K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Schmeitzer zu Hannover ist zum K. Ober-Betriebs-Inspektor ernannt und demselben die von ihm bisher kommissarisch verwaltete dortige Ober-Betriebs-Inspektorstelle nunmehr definitiv verliehen worden.

Der Wundarzt I. Kl. Bauer zu Konradswaldau ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Rosenberg, Reg.-Bez. Oppeln, ernannt worden.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 24. Okt. Die letzte Nummer der „B. A. K." bestätigt, indem sie den von der nationalliberalen Partei in der Debatte zur Kreisordnung eingehaltenen Standpunkt präzisirt, meine neuliche Mittheilung, daß an eine Beseitigung der Kategorie des großen Grundbesitzes von dieser Seite nicht gedacht wird, wie es von der „Magd. Ztg." behauptet worden war. Uebrigens sind positive Beschlüsse der Partei, wie gesagt, überhaupt nicht gefaßt worden. Man wird den weiteren Verlauf der Spezialberathung vermuthlich erst abwarten. Ich meines Theils halte es für gar nicht unwahrscheinlich, daß auch das Prinzip der Ernennung des Amthauptmanns in der Art, wie der schwerin'sche Entwurf es vorschlug, vielleicht noch eine Majorität finden wird.

○ **Berlin,** 24. Okt. Der jetzige Stand der Prämienanleihefrage hat die zunächst Betheiligten in keiner Weise befriedigt; sie sind auf Annahme der bekannten Anträge in beiden Häusern des Landtages gefaßt, für diesen Fall aber, in welchem sie das definitive Scheitern des Projektes mit der hiesigen Diskontobank erblicken, entschlossen, die ganze Korrespondenz, welche sie zu einer Gewißheit der Genehmigung berechtigte, zu veröffentlichen. Hiernach erscheint die bezügliche Angabe eines hiesigen Börsenblattes keine leere Drohung gewesen zu sein, wofür sie allgemein gehalten wurde. Uebrigens waren die Hauptinteressenten in Darmstadt, um die Unterhandlungen mit der dortigen Bank einzuleiten; die Erfahrung hinsichtlich vorzeitiger Veröffentlichungen scheint sie klug gemacht zu haben, wenigstens sind sie über den Stand jener Verhandlungen sehr schweigsam. Da die Angelegenheit am Dienstag auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht, so glaubt man kaum, daß in derselben Sitzung noch die Verhandlungen über das Budget ihren Anfang nehmen werden. — Seitens der konservativen Partei ist man bemüht, die Ansicht zu widerlegen, als stimme dieselbe in ihrer Gesammtheit gegen das Großjährigkeitsgesetz; die gegen dasselbe gerichteten Bedenken des Abg. v. Brauchitsch (Elbing) werden als unerheblich bezeichnet, und man fügt hinzu, daß ein Widerspruch des Herrenhauses nicht zu besorgen sei. — Das vielverbreitete Gerücht, wonach die Rechte des Abgeordnetenhauses damit umgehe, einen Antrag auf Einführung einer Börsensteuer einzubringen, ist für jetzt wohl nur auf die Absicht Einzelner zurückzuführen. In der Fraktion ist diese Angelegenheit noch gar nicht zur Sprache gekommen. — In Bezug auf das langerwartete Unterrichtsgesetz sind gestern Abend bei Besprechung des Etats des Kultusministeriums zwischen den Kommissarien des Hauses und dem Regierungskommissar von letzterem Aufschlüsse dahin gegeben worden, daß der Entwurf gestern im Staatsministerium zum Beschluß erhoben worden ist und die Einbringung in das Abgeordnetenhaus unmittelbar bevorstehe; (vielleicht erfolgt dieselbe schon am Dienstag) der Grund der Verzögerung, erklärte der Kommissar, sei darin zu finden, daß es sich als nothwendig ergab, den Entwurf in die neue Kreisordnung einzufügen, und deshalb die Gutachten der Regierungen einzuholen. Es handelte sich nämlich darum Kreisschulinspektionen mit den Kreisausschüssen zu verbinden. Nach Eingang der eingeforderten Gutachten mußte dann noch eine vollständige Schluß-Redaktion eintreten. Diese Besprechung des Unterrichtsetats führte überhaupt noch zu einigen interessanten Punkten. So erklärte bei Erörterung über das Konsistorium zu Marburg der kgl. Kommissar, daß dem Hause über diese Angelegenheit noch bevor der Kultusetat zur Debatte kommen könnte, eine Vorlage gemacht werden würde. — Bezüglich der Elementarlehrerstellen kündigte der Regierungskommissar das Erscheinen einer Zusammenstellung an, aus welcher sich ergeben würde, welche Lehrerstellen unbesetzt und welche mit Präparanden besetzt seien. Von einer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Thierarzneischule fast ausschließlich ein militärisches Institut sei und daher also in den Bundesmilitäretat gehöre. Unter solchen Umständen sollte Preußen wenigstens über Abtretung des Grund und Bodens an die Bundesbehörde verhandeln; denn es sei nicht zu verlangen, daß Preußen solche Leistungen für den Bund unentgeltlich übernehme. Der Regierungskommissar war hierüber nicht informirt, bestimmte Anträge wurden nicht gestellt.

— In Betreff der Bewerbungen von Militär-Anwärtern um Anstellung im Zivildienst ist vom Kriegsministerium folgende Verfügung erlassen worden:

Dem Kriegsministerium ist zur Kenntniß gekommen, daß Zivilbehörden häufig genöthigt sind, in Ermangelung von Militäranwärtern vakante Stellen an Nichtberechtigte zu vergeben, und daß sich hieraus ergiebt, daß die Militäranwärter immer noch nicht in erheblichem Maße von der Berechtigung Gebrauch machen, durch die vorgesetzten Dienstbehörden, namentlich die Landwehr-Bezirkskommandos, sich für bestimmte Stellen notiren zu lassen. Das Kriegsministerium hat daher angenommen, daß die Bestimmung, daß die Landwehrbezirkskommandos verpflichtet sind, die Bewerbungen der Militär-Anwärter durch Aufnahme in die Anwärterlisten zu unterstützen, den in der Heimath lebenden früheren betreffenden Militärpersonen nicht genügend bekannt sind, und daher sämmtliche Kommandobehörden und Truppentheile beauftragt, darauf Bedacht zu nehmen, daß die erwähnte Sachlage in möglichst ausgedehnter Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht werde.

— Der Kultusminister hat neuerdings in einer Beschwerdesache wegen Heranziehung der Geistlichen und Lehrer zu den Schullasten in den neuerworbenen Landestheilen dahin entschieden, daß, da die Verordnung vom 23. September 1867 nur Bestimmungen über die Heranziehung der mittelbaren und unmittelbaren Staatsdiener zu den Lasten der engeren oder weiteren bürgerlichen Kommunalverbände trifft und sich darin dem hiermit auf die neuen Landestheile ausgedehnten Gesetz vom 11. Juli 1822 für die älteren Provinzen anschließt, ohne die Verhältnisse der Kirchen- und Schulgemeinden zu ändern, die Geistlichen und Lehrer von den Schullasten nicht befreit werden könnten.

— Herr Professor Ewald hat eine neue Broschüre herausgegeben, betitelt „Die drei Uebel von Europa". Wir ersehen aus einem Citat der „Nordd. Allg. Ztg", daß sie viel des Schönen enthalten muß. Die „drei Uebel" sind das Popstthum, der unfertige Zustand der reformirten Kirche in Deutschland und die Schöpfung des Jahres 1866. Und wie in den „Zwei Wegen" Deutschland mit einem neuen Dschingiskhan bedroht wurde, so stellen ihm die „drei Uebel" in Aussicht, daß es in ein Land der Rothhäute verwandelt werden wird. Denn also läßt Herr Ewald sich vernehmen: Uns hat die Erfahrung seit dem 15. Juni 1865 gelehrt und lehrt uns noch heut, daß das hier sprossende Unheil zu einem finstern dichten Walde aufgehen will, unter welchem alles freie und alles edle deutsche Leben erstickt, alle die besten, seit den Urzeiten ererbten oder in der langen Reihe der Jahrhunderte schwer erworbenen deutschen Güter vermodern — und Deutschland ein Land werden muß, wie das der Aethiopen und Neger oder das der Karaiben und sonstigen Rothhäute, welche Länder (wie wir heut genau wissen) auch einst bessere und glücklichere Völker hatten.

— Die „deutsche Volkspartei" hielt vor einigen Tagen eine Delegirtenversammlung in Braunschweig ab, in welcher die Gründung eines sich über ganz Deutschland erstreckenden Vereins unter dem Namen „deutsche Volkspartei" (mit dem Sitz in Stuttgart) beschlossen wurde. Eine längere Debatte rief die Frage der Stellung der Volkspartei zur sozialdemokratischen Arbeiterpartei hervor. Zur Annahme gelangte schließlich folgende Erklärung:

„Die in Braunschweig versammelten Delegirten der deutschen Volkspartei begrüßen freudig das Zusammenwirken in praktischen Freiheitsfragen auf sozialem und politischem Gebiete, wie ein solches seit der stuttgarter Delegirtenversammlung zwischen der deutschen Volkspartei und dem Verband deutscher Arbeitervereine auf Grund des nürnberger Programms stattfand, und beauftragen in diesem Sinne ihren Vorstand, die inzwischen auf dem Arbeitertag zu Eisenach festgestellten Beschlüsse der Erwägung und Beschlußfassung der Volkspartei zu unterbreiten, über den baseler Grundeigenthumsbeschluß zur Zeit und so lange nicht eine Generalversammlung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei das Gegentheil konstatirt hat, als über einen rein theoretischen Meinungsausdruck zur Tagesordnung zu gehen."

Das Bulletin, welches in den Verhandlungen der nach Braunschweig Delegirten der sogenannten deutschen Volkspartei von dem Stand der Geschäfte dieser antinationalen Firma entworfen worden ist, liest sich selbst in dem Bericht der „Fr. Ztg.", die es gewiß an der erforderlichen Parteischminke nicht hat fehlen lassen, so mager, daß man auf nationaler Seite keinen Anlaß zu einer besonderen Beunruhigung daraus entnehmen wird. Es ist gewiß ein außerordentlich wenig versprechendes Resultat dreijähriger unskrupulöser Anstrengungen, wenn die Bilanz schließlich nichts Anderes ergiebt, als daß nach wie vor Würtemberg das einzige Land ist, welches eine gewisse Blüthe partikularistischer Gesinnungen und Bestrebungen aufzuweisen hat. Der mangelnde Erfolg der „Volkspartei" in den übrigen süddeutschen Staaten und vor Allem im Norden, worauf es doch eigentlich ankam, wird mit der Behauptung zugedeckt, daß die Berichte Zeugniß geben von der überall zunehmenden Kräftigung der Partei, aber die Berichte über die einzelnen Länder bestätigen keineswegs diese Behauptung, sondern dokumentiren lediglich, daß es mit dem Kreuzzug gegen die Konsolidirung der nationalen Einheit auf Grund der Erfolge des Jahres 1866 nirgends recht vorwärts will. Altpreußen wird als ein verlorner Posten bezeichnet und die Fortschrittspartei bereits zu den Todten geworfen, obwohl es mit der behaupteten Aussöhnung derselben mit den National-liberalen gewiß noch gute Wege hat, über die Fortschritte der nationalliberalen Partei in Sachsen wird mit der Bemerkung weggegangen, daß die Parteivorgänge in den Arbeiterkreisen dortselbst einige Verwirrung hervorgebracht haben, ebensowenig entschieden Günstiges weiß das Bulletin aus Mecklenburg, Braunschweig und den thüringischen Staaten zu berichten, Nassau wird getadelt, daß es nicht den Schritt aus der Fortschrittspartei in die Volkspartei zu thun wage, nur in den übrigen neuen preußischen Provinzen zeigt sich als Hoffnungsanker die Erschei-

nung, daß der Widerstand gegen das „Großpreußenthum" beständig in Zunahme begriffen sei, und daß die „Ernüchterung" überall wachse. Mit dieser allgemeinen Phrase ist aber wenig anzufangen. Eine nüchterne Auffassung der Dinge, eine nüchterne Abwehr der Vorstellung, als ob anders vorwärts zu kommen sei als durch eine redliche Arbeit aller Stämme, um den spröden Stoff des „Großpreußenthums" zu bemeistern, ist grade dasjenige gewesen, worauf von nationalliberaler Seite von Anbeginn aller Nachdruck verlegt worden ist. Ganz mit Recht ist daher auch von der entgegengesetzten Seite immer behauptet worden, daß in der Masse des Preußen abgeneigten Volkes die unbedingteste Theilnahmlosigkeit herrsche und die deutsche „Volkszeitung" in Hannover hat unzählige Mal den Nachweis zu liefern versucht, daß unter diesem lähmenden Bann selbst die Widerstandskraft gebunden liege, weil dem Volk alles Interesse abhanden gekommen sei. Wenn dem so war, so kann man das Symtom eines wachsenden Widerstandes gegen das Großpreußenthum, von dem die Delegirten zu berichten wußten, nur als eine hoffnungsvolle Besserung betrachten. Es soll übrigens gar nicht geleugnet werden, daß die zahlreichen Mißgriffe, die in Hannover vorgekommen sind, und zu denen das Verfahren in Betreff des Langensalza-Denkmals nur einen weiteren charakteristischen Beitrag liefert, den Bestrebungen der partikularistischen Partei in Hannover in erfolgreicher Weise Vorschub leistet. Um so unerläßlicher war es, daß die nationalliberale Partei zu dieser Angelegenheit sofort Position nahm, wie es durch die Interpellation geschehen ist. Sie hat dafür zu sorgen, daß nicht durch dies unverantwortliche Vergehen der Militärbehörde die ohnehin erschwerte Stellung der Nationalliberalen in Hannover noch mehr in die Enge getrieben wird. Man glaubt in diesem Fall mit Bestimmtheit auf eine befriedigende Antwort der Regierung rechnen zu dürfen.

— Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage in nächster Session eine Gesetzvorlage zugehen, welche seitens des Norddeutschen Bundes eine Subvention zu der Gotthardsbahn in der Höhe von 15 Millionen Frks. fordert.

— Ein Erkenntniß des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. Juni d. J. bestimmt: Ansprüche auf Vergütung von Kriegsleistungen, welche von einzelnen Gemeindemitgliedern auf Anordnung des Magistrats für die Gemeinde prästirt worden sind, können im Rechtswege nicht geltend gemacht werden.

— Auch Hr. Dr. Braß, ehemals rother Demokrat, jetzt Chefredakteur der „Nordd. Allg. Z." hat eine Einladung zur Eröffnung des Suezkanals erhalten und ist bereits am Sonnabend abgereist. Der Vizekönig weiß, worauf es ankommt!

Gumbinnen, 21. Okt. Die k. Regierung zu Gumbinnen hat bekanntlich die Genehmigung zur Bestätigung der auf den Buchhändler Hopf gefallenen Wahl der Stadtverordneten zum Stadtrath versagt. Auf eine von den Stadtverordneten hierüber geführte Beschwerde soll, dem Vernehmen nach, der Herr Oberpräsident der Provinz nunmehr dahin Entscheidung getroffen haben, daß keine Veranlassung vorliege, die versagte Wahl zu reprobiren und eine Neuwahl anzuordnen.

Aus **Thorn,** 23. Okt., schreibt man der „Br. Z.": Der Kartellvertrag mit Rußland ist zwar abgelaufen und die Gewerbefreiheit bei uns eingeführt, daß aber die preußischen Polizeibehörden nicht gesonnen sind, jeden russischen Spitzbuben in diesseitigen Landen seinen Aufenthalt und ungestörte Praxis zu gewähren, wurde uns vorgestern durch ein Beispiel bewiesen, als ein Ueberläufer aus Polen nach der polnischen Grenze geführt wurde, der im Kulmer Kreise festgehalten und im Besitze von zwei Doppel-Terzerolen, sowie einer Anzahl Dietriche und ähnlicher Instrumente befunden war. Da kein Verdacht eines Gebrauchs dieser Waffen und Instrumente, also auch kein Grund einer Untersuchung gegen ihn vorlag, der Besitz jener Dinge aber ihn gemeinschädlicher Absichten verdächtig machte, wurden Terzerole wie Diebeswerkzeuge ihm abgenommen, und sollen den russischen Behörden übergeben werden.

Thorn, 21. Okt. Gegen die Petition des jüdisch-theologischen Vereins zu Breslau, betreffend die Einführung des jüdischen Religionsunterrichts als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in den höheren Unterrichtsanstalten, hat auch die Repräsentantenversammlung der hiesigen Synagogen-Gemeinde am 18. d. M. einen Protest beschlossen.

Stettin, 23. Okt. Der von der gemischten Kommission in Betreff der Festungs-Frage entworfeen Kmmunalbeschluß (wonach der Staatsregierung für das Festungsterrain 4 Millionen, zahlbar in 16 Jahren in jährlichen Raten von ¼ Million, event. für die Beseitigung der Festungswerke und die Aufhebung der Rayonbeschränkungen 1¼ Million, zahlbar in 5 Jahren in jährlichen Raten von ¼ Million, geboten werden sollen) ist, nach der „Ostsee-Z." vom Magistrat in seiner heutigen Sitzung mit 15 gegen 4 St. angenommen.

Hannover, 20. Okt. Die „D. V.-Z." schreibt: „Fabrikant Sundmacher in Hildesheim hat bekanntlich gegen den Offizier, der ihn ganz ungerechtfertigter Weise verhaftete, Klage erhoben. Derselbe hat jetzt von dem Kommandeur der 20. Division, Generallieutenant v. Bose, ein Schreiben erhalten, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß er, der Herr General, die Sache mit dem Offizier abgemacht habe. Eine sehr schmeichelhafte Genugthuung für einen Bürger! Daß dieser übrigens erfahre, worin die Genugthuung bestand, scheint der Herr General für überflüssig gehalten zu haben."

Karlsruhe, 23. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde der Gesetzentwurf betreffend die Maaß- und Gewichtsordnung für Baden berathen. Der Bericht der Kommission bedauert, daß das Dezimalsystem und die französische Bezeichnung in der von dem Norddeutschen Bunde angenommenen Maaß- und Gewichtsordnung nicht konsequent durchgeführt sei, empfiehlt jedoch die Vorlage mit geringen Modifikationen anzunehmen, auch schon seiner politischen Bedeutung wegen, da durch die Uebereinstimmung der wirthschaftlichen Einrichtungen der Südstaaten mit denen des Norddeutschen Bundes das Werk der nationalen Einigung in praktischer Weise befestigt und erweitert werde. Die Vorlage wird in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen.

Freiburg, 20. Okt. Dem „Schwäb. Merk." zufolge tagte vorgestern in dem katholischen Gesellenhause hier eine Anzahl Mitglieder des katholischen Adels zu dem Ende, um die von Rom eingesandten Statuten zu berathen und über ihre Theilnahme schlüssig zu werden, welche die Erneuerung des Maltheserordens bezwecken. Dieser Orden (auch Johanniter- und Rhodiserorden genannt), soll nun in Baden und ohne Zweifel auch in den anderen Staaten von Süddeutschland wieder auf neuer Grundlage organisirt werden. Mitglieder desselben können nur Adelige katholischer Religion werden. Die Gelübde der Armuth und der Ehelosigkeit fallen weg, dagegen verpflichten sie sich zum unbedingten Gehorsam gegen den Papst, zur Vertheidigung seiner Aussprüche und Anordnungen und insbesondere seiner Rechte. An der Spitze des Ordens steht ein Kardinal als Ordensgeneral, dessen Weisungen unbedingt (auch gegen die liberale Regierung?) Folge zu leisten ist. Die Mitglieder machen sich ferner verbindlich, täglich bestimmte Andachtsübungen zu pflegen und das Ansehen und die Machtstellung der katholischen Kirche, ihre Lehren und Heilsmittel in jeder Lage und Stellung zu fördern. Dagegen erhalten die neuen Ordensritter die Erlaubniß, eine rothe Uniform mit vollen Epauletten, den Degen („Petrus steck' das Schwert ein!") an der Seite, das Maltheser Kreuz am Halse zu tragen. Für diese Erlaubniß (schaut jetzt des Pudels Kern!) zahlt jeder Neueintretende eine Taxe von 1000 Frks. in die päpstliche Kasse. (Man muß auf die Schwächen und Leidenschaften der Menschen spekuliren, sagte Jemand in Rom, lange bevor der Jesuitismus dort herrschte: Katilina.) Bei der Versammlung, welche gestern hier tagte, wurden die Statuten gebilligt und es meldeten sich sofort fünf adelige Herren zum sofortigen Eintritt, die nun mit ihren Galanteriedegen gegen die Ritter vom Geiste kämpfen werden.

Oesterreich.

Wien, 21. Okt. An der Börse ging gestern das Gerücht, die Orientreise des Kaisers sei aufgegeben, weil der Streit zwischen dem Sultan und dem Vizekönig von Egypten noch nicht beigelegt sei. Es war aber nur ein Börsenmanoeuvre. Der Reiseplan ist nur insoweit geändert, daß der Kaiser auf der Rückreise im Hafen von Bari mit dem König Viktor Emanuel zusammentreffen wird. Im Februar soll dann der König von Italien einen Gegenbesuch in Wien machen. Im ungarischen Unterhause hat Finanzminister Lonyay für die Kaiserreise 151,000 Gulden in Silber beantragt. — Aus Kattaro wird gemeldet, daß die Truppen ohne sonderliche Mühe Risano eingenommen haben. Man hofft, den Aufstand in einigen Tagen beendigt zu sehen. Die türkische Regierung hat die Aufstellung eines Observationskorps an der Grenze gegen Dalmatien angeordnet. Wie die „Grazer Tagespost" meldet, sind 120 Ztr. Schießpulver, die „für die montenegrinische Regierung" bestimmt waren, mit Beschlag belegt worden. Die Agenten des nach offiziöser Versicherung sehr „loyalen" Fürsten vou Montenegro sollen schon vor vier Wochen sich alle Mühe gegeben haben, so schnell als möglich von der österreichischen Regierung beträchtliche Quantitäten Pulver zu erhalten. Das Artillerie-Kommando zu Graz, welches die zu Triest angehaltenen 120 Ztr. Pulver auf Auftrag der Regierung in den Pulvermühlen bei Graz anfertigen ließ, wurde von den Agenten des Fürsten von Montenegro schon vor vierzehn Tagen wegen Lieferung des Pulvers gedrängt, und nur einem günstigen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß die etwas verspätete Sendung den in Triest harrenden Montenegrinern wieder abgenommen wurde. Die Produktion weiterer 300 Ztr. Gewehrpulver, welches ebenfalls binnen drei Wochen von den Grazer Pulvermühlen auf Rechnung der montenegrinischen Regierung zur Ablieferung gelangen sollte, ist nun auf telegraphischen Befehl eingestellt worden. Von Graz ist gestern das nach Dalmatien bestimmte Infanterie-Regiment Maroicic Nr. 7 nach Triest abgegangen. Die in Cilli und Marburg stehenden Jägerbataillone Nr. 8 und 9 ziehen ihre Urlauber ein.

Prag, 20. Oktbr. Der Kaplan Tirsch in Peterwald ist „wegen Aufreizung gegen den Kaiser" in geheimer Gerichtssitzung zu vierwöchentlicher Kerkerhaft verurtheilt worden.

Prag, 23. Okt. (Tel.) Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der Advokat Belsky an Stelle Klaudy's gewählt; derselbe gehört der altczechischen Partei an. — „Narodni Listy" erfahren aus Privatbriefen, daß Waffen aus Preußen über Bayern, die Schweiz und Italien nach Dalmatien geschickt werden. (Die österr. Blätter scheinen zu glauben, daß Preußen nichts anderes mit seinem Gelde anzufangen weiß, als in aller Welt alle Aufstände zu unterstützen! D. Red. d. Pos. Z.)

Krakau, 20. Okt. Die Voruntersuchung in der Barbara Ubryk-Affaire ist beendet und die Schlußverhandlung wird schon mit Ende dieses Monats erfolgen. Erschwert ist das ganze Gerichtsverfahren in dieser Angelegenheit wegen der Geisteskrankheit der unglücklichen Nonne, deren Aussagen unter andern Umständen von größter Wichtigkeit wären.

Pest, 21. Oktbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Jokai den Finanzminister, ob er gesonnen sei, einen Gesetzentwurf über eine ungarische Zettelbank einzubringen; der Finanzminister versprach nächstens zu antworten. Der Handelsminister legte den Telegraphenvertrag mit dem Norddeutschen Bunde vor. Hirrauf folgt die Verlesung der Berichte der Zentralsektion über die Gesetzentwürfe bezüglich der Richterverantwortlichkeit und der Abschaffung der Prügelstrafe so wie des Beschlußantrages über den Gesetzentwurf bezüglich der Religionsfreiheit. — Die Ernennung des Obergespans Paul Rajner zum Minister des Innern an Baron Bela Wenckheims Stelle ist heute vom König vollzogen worden. — Der lutherische Pfarrer Hurban, bekannt als Führer des 1848er Slovakenaufstandes gegen die Magyaren, wurde heute wegen eines Preßvergehens zu sechs Monaten Gefängniß und 200 Gulden Geldbuße, sowie zum Ersatze der Prozeßkosten verurtheilt, jedoch auf Bürgschaft seines Vertheidigers vorläufig freigelassen.

Kattaro, 23. Okt. (Tel.) Die Insurgenten überfielen in der Nacht vom 21. auf den 22. d. durch Verrath das Fort Staniewich, dessen Kommandant und ein Theil der Mannschaft getödtet wurde. Die Stadt Budua ist von den Insurgenten bedroht. — Heute Nachmittag haben sie die Forts Trinita und Gorazwda angegriffen, wurden jedoch mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen und bis hinter Trinita zurückgeworfen.

Ragusa, 23. Okt. (Tel.) Nachrichten aus Trebinje zufolge sollen sich ca. 1300 Bajas aus der Herzegowina mit den Insurgenten vereinigt haben.

Schweiz.

Bern, 21. Okt. Präsident Stämpfli zeigt im letzten Kursblatt der eidgenössischen Bank an, daß sich in Folge Entdeckung neuer Fälschungen in den Buchungen und nicht eingetragener Kasseneingänge im August und September das Defizit des züricher Komptoirs auf 2,876,566 Fr. erhöht habe. Der Präsident erklärt dann die Gerüchte, daß mehr Banknoten, als kontrolirt, in Umlauf seien, für unbegründet. Die Aeußerung auswärtiger Blätter, die Bank dürfte sich zur Einstellung ihrer Zahlungen genöthigt sehen, falle vor der Thatsache zusammen, daß immer noch bei 6½ Millionen des einbezahlten Aktienkapitals (9 Millionen) unversehrt vorhanden seien.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. Die Mitglieder der Linken sind in keiner beneidenswerthen Lage. Ihr Manifest wird von allen Seiten abfällig kritisirt, und der Kommentar, den jetzt Ernst Picard im „Electeur libre" dazu veröffentlicht hat, wird daran nichts ändern. Die Sieben aber, welche der Einladung in die Versammlung auf die Rue de Clichy gefolgt sind und dort sich mancherlei Insulten haben gefallen lassen müssen, haben sich den Vorwurf „naiver" Unvorsichtigkeit, den man ihnen macht, redlich verdient. Jene Versammlung repräsentirte nicht die 400,000 Wähler von Paris; sie war also auch nicht legitimirt, sich den Deputirten gegenüber als Tribunal aufzuspielen. Wenn Jules Simon im „Gaulois" jetzt seinen und seiner drei Freunde Muth, jene Versammlung zu besuchen, rechtfertigt, so wird er doch die Thatsache nicht rückgängig machen, daß jene Versammlung die anwesenden Deputirten in entwürdigender Weise behandelt hat. Ob es der Opposition zur Empfehlung gereicht, daß jetzt auch Keratry und Marion ihr Manifest unterzeichnet haben — es trägt jetzt 27 Unterschriften — ist sehr zweifelhaft; die „Unversöhnlichen" mäkeln an Favre und seinen Gesinnungsgenossen in Einemfort herum und schlagen für die pariser Nachwahlen Pyat, Ledru Rollin, Barbès und Louis Blanc vor. Der Kaiser verhält sich indeß ruhig zu Compiègne und wartet der Dinge, die im Anzuge sind. Ausgedehnte militärische Vorbereitungen werden im Stillen für den 26. Oktober getroffen und Bazaine sowohl wie Canrobert sind dabei in lebhafter Thätigkeit. Hoffentlich wird es zu keinen Exzessen kommen. Sollte der 26. Oktober ruhig verlaufen, so gedenkt auch der Tiersparti am 27. ein Manifest an den Kaiser loszulassen. So wird die Aufregung lebhaft genährt und der Prozeß gegen Amouroux und Gen., der morgen wegen Widersetzlichkeit gegen die Polizei in der Versammlung von Belleville ansteht, wird dazu das Seinige beitragen. Jules Favre führt die Vertheidigung und man erwartet, daß er durch dieselbe seinem sinkenden Ansehen wieder einen mächtigen Aufschwung geben wird. Wenn man aber glaubt, daß die pariser Arbeiter so einseitig sind, um sich nur über die politischen Vorgänge zu exaltiren, so irrt man. Sie halten vielmehr daneben auch an der religiösen Diskussion fest, und sammeln fleißig, um ihrerseits auch das Freidenkerkonzil von Neapel zu beschicken. 800 Frcs. haben sie zu diesem Zwecke schon kollektirt.

— Ein Vorfall, der sich soeben vor dem Zuchtpolizeigericht zu Corbeil (Seinet Oise) zutrug, giebt den demokratischen Blättern zu neuen Klagen Anlaß. Bei Gelegenheit einer Feuersbrunst hatte sich dort ein Streit zwischen dem Prinzen Joachim Murat und seinem Schwiegervater, dem Senator Fürsten Wagram einerseits, und einem gewissen Herrn Comté, einem Unternehmer öffentlicher Arbeiten, andererseits, entsponnen. Es kam zu beleidigenden Aeußerungen und endlich schritt der Prinz Murat, von seinen Dienstleuten unterstützt, zu Thätlichkeiten gegen Herrn Comté. Der Staatsanwalt kam dazwischen und verfolgte den Geschlagenen vor der Zuchtpolizei wegen Ehrenbeleidigung. Hr. Comté erwiderte mit einer Gegenklage wegen Realinjurien, aber trotz des offenbaren Zusammenhanges der beiden Prozesse legte das Gericht dieselben auseinander, verurtheilte zuerst Herr Comté zu 150 Frcs. Strafe und wies ihn dann mit seiner Gegenklage unter Hinweis auf Art. 1 des Senatskonsults vom 4. Juni 1858 ab, wonach über Verbrechen und Vergehen von Mitgliedern der kaiserlichen Familie, Ministern, Großoffizieren der Krone, Großkreuzen der Ehrenlegion, Botschaftern, Senatoren und Staatsräthen nur der nach Vorschrift des Senatskonsults vom 10. Juni 1852 zu bildende Staatsgerichtshof zu erkennen hat. Die Blätter behaupten nicht mit Unrecht, daß derartige Privilegien weder mit den Grundsätzen von 1789 noch mit dem Geist der Zeit vereinbar wären.

— Der „Gaulois", welcher im Strike der Handlungskommis die Partei der Arbeitseinstell r nimmt, versichert, daß wenigstens ein großer Theil von Einkäufern, Inspe oren und Kassirern, im Ganzen 109, sich ihren niederen Kollegen angeschloss haben. Er giebt ferner folgende Statistik, deren Genauigkeit indeß noch zugezweifelt werden darf: Von 12,000 Handlungsdienern haben 8000 ihre Komtoirs verlassen, von den 4000 gebliebenen gehören 1200 dem Modewaarengeschäft für Herren und 2800 der Spezialitäten an. Das Syndikat der Handlungsdiener hat bis jetzt täglich 300 Bons für Unterkommen, 1000 Bons für Dejeuners und 1000 Bons für Diners vertheilt, was eine Ausgabe von täglich 1910 Fr. bewirkte. Auch behauptet das Syndikat, es sei in der Lage, künftigen Montag Dank dem Kredit, welchen es bei mehreren bedeutenden Engroshäusern gefunden hätte, drei große Bazars zu eröffnen, den einen in den Magasins réunis, den zweiten am Boulevard Sebastopol und den dritten in der Rue du Cardinal Fesch; endlich sei eine große Gesellschaft „geneigt", 500,000 Franks zur Gründung eines Detailgeschäfts zur Verfügung zu stellen. Was an diesen Angaben wahr und was übertrieben ist, muß dahingestellt bleiben; die Prinzipale lassen sich bis jetzt nicht einschüchtern und sehen dem weitern Verlauf des Strike äußerlich wenigstens sehr gelassen entgegen.

Paris, 23 Okt. (Tel.) „France" glaubt ihre gestrige Angabe bestätigen zu dürfen, wonach im letzten Ministerrathe beschlossen worden wäre, den gesetzgebenden Körper für die ersten Tage des November einzuberufen, um die im Juli unterbrochene Session wieder aufzunehmen.

Spanien.

Madrid, 23. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kortes gab Prim die Erklärung ab, daß die Regierung alle Beschlüsse des Konzils, welche im Widerspruch zu den Beschlüssen der Kortes ständen, als null und nichtig betrachten würde. — Gutem Vernehmen nach sind im Schooße des Ministeriums Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten, welche zu Gerüchten über bevorstehende Kabinetsveränderungen Anlaß gegeben haben. Wie verlautet, betreffen die Differenzen einen vom Justizminister Ruiz Zorilla ausgegangenen Vorschlag, nach welchem der Etat des Kultusministeriums bedeutend ermäßigt werden soll. Doch wird eine Einigung erwartet. Jedenfalls dürfte das Kabinet keine Veränderung erleiden, bevor die Kortes sich über die Thronfrage entschieden haben.

Das Burgfräulein von Falkenstein.

Ein Künstlergeschichtchen von Feodor Wehl.

„Die Kunst hat ihre Schuldigkeit gethan, nun mag die Natur an die Reihe kommen!" sagte der freundliche Doktor Küttner zu Nils Larson, dem jungen norwegischen Landschaftsmaler in Düsseldorf, den er so eben von einem schweren Nervenfieber kurirt und jetzt der Welt und ihren Beziehungen wiedergab. „Auf, vergehender Achenbach!" fügte er lächelnd und dem blassen Künstler vertraulich auf die Schulter klopfend hinzu, „das Bündel geschnürt und dann lustig fort in den grünen Taunus hinein. Die Welt ist dort gar schön und wie apart für den Maler geschaffen!"

„Ach, dann gehöre ich nicht dorthin!" seufzte Nils Larson, indem er seinen männlich schönen und ausdrucksvollen Kopf traurig auf die Brust sinken ließ und dann mit schmerzlichem Tone hinzusetzte: „Ein Stümper darf sich nicht zu den Malern rechnen!"

„Ei was!" brauste der gute Doktor Küttner auf. „Von solchen Thorheiten will ich nichts hören. Nehmen Sie nur getrost Mappe und Stift zur Hand. Nach Jahr und Tag wollen wir uns wieder sprechen."

„Wenn ich ehrbarer Kaufmann, Leineweber oder Strumpfwirker geworden!" rief Larson bitter. „Pinsel und Palette rühre ich nicht mehr an!"

„Alle Wetter!" polterte der Arzt mit angenommenem Zorne dagegen. „Das hätten Sie mir früher sagen sollen, lieber Freund, dann hätte ich mich den Teufel um Sie geschert und Sie in Gottes Namen sterben lassen. Denken Sie, daß ich mir um eine Philisterseele solche Mühe gegeben hätte? Den Henker auch! Damit Sie streben, schaffen, sich zum Meister bilden und dem Bielefelder Geldsack seinen Hochmuth rechtschaffen eintränken, darum habe ich Sie mit dem ganzen Aufgebot meiner Wissenschaft dem Tode abgetrotzt."

„Ja, ich weiß, daß Sie zu den Wenigen gehören, die nicht ganz an meinem Talent verzweifeln", entgegnete der junge Mann gerührt, indem er die Hand seines Arztes schüttelte und dann kleinlaut sich vernehmen ließ: „Aber es ist wahrhaftig aus damit. Der Schlag war zu schwer, der mich getroffen hat."

„Ich glaube, das Fieber kehrt wieder!" sprach Doktor Küttner, der sich einen Stuhl heranzog, sich darauf niederließ und mit ernster, strenger Miene dem Rekonvaleszenten den Puls fühlte. „Ja, wahrhaftig!" fuhr er fort. „Ich habe uns für weiter gehalten und sehe jetzt zu meinem Erstaunen, daß wir ins Bett und zu den Medikamenten zurückkehren müssen. Allons, mein Freund, rasch aus dem Zeug und in die wollenen Decken zurück!"

„Aber um des Himmels Willen, liebster Doktor!" stöhnte erschrocken der junge Mann.

„Nur keine Widerrede!" fiel ihm der Andere ins Wort. „Wer so unvernünftig spricht, wie Sie noch eben gethan, der ist noch weit von der Genesung entfernt und bedarf der sorgsamsten Pflege!"

„Ich bin gesund", widersprach Nils Larson, „und bin es durch Sie!" setzte er hinzu, die Hand des Arztes aufs Neue schüttelnd.

„So!" scholl die Antwort. „Und danken mir das mit dergleichen abgeschmackten Redensarten!"

„Wie soll ich Ihnen danken?" frug der junge Maler, dem eine leichte Röthe über die bleichen Züge flog.

„Nun, das will ich Ihnen gleich sagen, Sie kurioser Heiliger", fuhr der Doktor fort. „Sehen Sie, da steht auf grün bewachsenem Felsrücken, auf einer Vorhöhe des Altkönigs, zu welcher Vater Uhland während der Parlamentszeit so häufig von Frankfurt aus zu wandern pflegte, die schöne Ruine Falkenstein, die eine prachtvolle Aussicht in das Main-, Rhein- und Niddathal giebt. Diese Ruine ist ein besonderer Lieblingspunkt von mir, den ich schon längst in einem Abbilde zu besitzen gewünscht habe. Wie ich nun so an Ihnen herumgedoktert habe, da sagte ich beständig zu mir selbst, wenn du ihn durchbringst, da soll er dir die Kur mit einem Oelgemälde der Ruine Falkenstein bezahlen. Ja, ja, Mosje Nils Larson, das habe ich mir gelobt und nun könnt Ihr Euch denken, schloß er in väterlich polterndem Tone, „wie angenehm es mir in die Ohren klingt, daß Ihr das Malen verschwört."

Nils Larson hatte sich mit hellen Thränen in den Augen, schwach und langsam von seinem Sitze erhoben und jetzt dem Arzt schluchzend um den Hals fallend, sagte er: „Sie sollen sie haben, die Ruine Falkenstein, lieber, bester Doktor, Sie sollen sie haben, und wenn ich bei irgend einer Gelegenheit zu zeigen im Stande, daß ich mehr als ein Stümper bin, so werde ich es hierbei zeigen. Die Dankbarkeit, die reinste, aufrichtigste Dankbarkeit wird mich begeistern und mir den Pinsel führen!"

„Die Liebe wirds in der Gestalt der Freundschaft", sprach der Arzt, den jungen Mann ergriffen an sich drückend, dann leise dessen Arme lösend, Hut und Stock nehmend und mit freundlichem Kopfnicken von dannen eilend.

Nils Larson blieb eine Weile noch mit ausgebreiteten Armen und dem Fortgehenden nachblickend stehen, dann sank er in den Lehnsessel zurück und weinte sich bitterlich aus.

Um diese Thränen und das eben geführte Gespräch unseren Lesern verständlich zu machen, müssen wir nun aber in unserer Geschichte ein gut Stück zurückgreifen und in kurzen Zügen die Vergangenheit unseres Malers schildern.

Dieser Maler war also ein norwegischer Bauernsohn, indem sich früh Lust und Begabung für Zeichnung und Farben kundgegeben hatten. Der Pastor des Ortes hatte sie zuerst entdeckt, die Zuweisung des Knaben in eine Zeichenschule der nächsten Stadt vermittelt und ihm dadurch die artistische Laufbahn eröffnet. Von Gönnern und Kunstfreunden unterstützt, war er endlich auf Anrathen seines bereits zu Ruf und Ansehen gelangten Landsmannes, Hans Guido, nach Düsseldorf in das Atelier von Andreas Achenbach gegeben worden, wo er indeß keineswegs die rechten Fortschritte wahrnehmen ließ, die man erwartet hatte. Seine scheue, etwas verzagte Natur fand sich hier durch bereits ziemlich weit entwickelte Schüler, wie Reinhard und Post z. B., niedergedrückt und entmuthigt. Dazu kam das fremde Land, die fremde Sprache und mancher andere nachtheilig auf ihn einwirkende Umstand, kurz Nils Larson kam nicht eben sehr glänzend vorwärts, sondern trat entschieden in ein Stadium, in welchem sein Genius gleichsam Halt machte und Mühe hatte, sich auf sich selbst zu besinnen. Andreas Achenbach, der Meister der nordischen Strandlandschaft, welcher den Aufruhr der tobenden Elemente, die unheimlichen Vorzeichen des Sturmes, die Winzigkeit des Menschen gegenüber den dämonischen Naturgewalten, oft in so erschütternder Weise wiederzugeben verstanden, Andreas Achenbach selbst, der Norwegen und Schweden bereist, verzweifelte deswegen an Nils Larson nicht, sondern glaubte am Besten zu thun, ihm Zeit zu lassen. Der junge Mann wird sich finden und dann das Versäumte mit Riesenschritten nachholen. Es giebt im Künstlerleben solche Pausen und in diesen muß man den Geist nicht durch Vorwürfe und Tadel irritiren und ängstlich machen, sagte er oft, sondern durch Nachsicht auf dem Wege hinhalten, den er im ersten Anlauf richtig gefunden, auf dem aber spätere Zweifel ihn unsicher und schwankend werden ließen. Nur Geduld, nur Geduld, meinte er weise. Nils Larson wird uns noch Ehre machen!

Aber diese weise Meinung des Genies wurde von den Handwerkern des Metiers nicht im Geringsten getheilt. Wo sich ihnen nicht der dauernde Fortschritt zeigte, da sahen sie sogleich das Ende. Der sprunghafte Entwickelungsgang einer außerordentlichen Begabung dünkte ihnen ein Mährchen. In Folge dessen gaben sie den Eleven verloren und hielten mit dieser Ansicht auch durchaus nicht zurück Jeder, der es nur wollte, konnte es von ihnen hören, daß aus dem jungen Norweger nie etwas werden und daß er Zeit seines Lebens ein Stümper bleiben würde.

Zum Unglück lernte gerade in jener Epoche Nils Larson auf einem Künstlerfeste in Düsseldorf ein junges Mädchen, ein Fräulein Alma Eppersen, die Tochter eines reichen Fabrikherrn in Bielefeld kennen. Alma Eppersen kennen und lieben lernen, war bei dem jungen Maler eins. Aber das junge, reizende Geschöpf war auch ganz dazu gemacht, einen Künstler zu entzücken. Blond, blauäugig, zart gebaut und schlank, erschien es wie ein Elfenwesen, das sich aus dem Gefolge der Titania verloren und in das Erdentreiben der sterblichen Menschen verirrt hat. Man konnte es kaum sehen, ohne etwas wie eine Wehmuth zu empfinden. Nils Larson ging wie im Traume einher, seit er mit demselben bekannt geworden. Wachend und schlafend dachte er nur an Alma, von der er nur zu bald inne wurde, daß auch er ihr nicht gleichgiltig geblieben.

Durch einen Bekannten im Hause des Fabrikherrn, der sich inzwischen in Düsseldorf angekauft hatte, eingeführt, verlebte er die seligsten Tage seines Lebens, aber auch zugleich diejenigen, in denen er am Wenigsten für seine Kunst that. Berauscht und kühn gemacht von dem Glücke seiner Liebe, wagte er endlich gegen den Vater ein Wort der Erklärung fallen zu lassen, ein Wort, das ihm eine Entgegnung brachte, welche ihn nicht nur aus allen Himmeln riß, sondern auch in den Abgrund einer Krankheit stürzte, aus welchem Doktor Küttner ihn nur mit Mühe wieder ins Dasein zurückgebracht. „Einem Stümper gebe ich meine Tochter nicht!" aber klang es ihm noch immer in der Seele nach und dieser Nachklang zerriß sein Herz und machte in der körperlichen Ermattung, die das hitzige Nervenfieber zurückgelassen, jeden Aufschwung und festen Entschluß seines Geistes unmöglich.

Doktor Küttner, welcher mit Andreas Achenbach über Nils Larson gesprochen und dessen günstige Ansichten über den jungen Maler zu den seinigen gemacht hatte, war Psychologe genug, um zu wissen, daß die glückliche und vollständige Heilung seines Patienten nur in den Fortschritten seiner Kunst zu finden sein würde, zugleich aber auch, daß nur ein starker innerer Antrieb ihn dieser wieder zuführen könne. Aus diesem Grunde ersann er die List, sich seine Kur mit einem Bilde der Ruine Falkenstein belohnen zu lassen. Es war ihm deutlich geworden, daß das Gefühl der Dankbarkeit in seinem Patienten sehr stark vertreten sei und so appellirte er denn an dieses, um Larson zu bewegen, Pinsel und Pallette wieder aufzugreifen.

Wie wohl ihm das gelang, haben wir gesehen. Der Kranke hatte gelobt, Doktor Küttner die Ruine von Falkenstein zu malen, jene Ruine, die, wie jedes Reisehandbuch sagt, die Spuren denkwürdiger Schicksale an sich trägt und noch bis zu diesem Augenblicke mit dem Zauber der deutschen Sage umkleidet ist.

(Schluß folgt)

— Der Pariser Berichterstatter der „Times“ bestätigt den entschiedenen Umschwung, der in der Stimmung der kubanischen Großgrundbesitzer eingetreten. Sehr bedeutende Summen seien von dieser Seite her in die Hände der spanischen Regierung geflossen und mehrere der reichsten Pflanzer hätten ihr ganzes Vermögen zur Verfügung des Gouverneurs gestellt. Schon jetzt gewinne durch den auf diese Weise reichlich vorhandenen nervus rerum die Sache ein ganz anderes Ansehen und Caballero de Rodas habe nach Madrid die Aufforderung gerichtet, nur ja die ursprünglich bestimmte volle Anzahl von 30,000 Mann nachzuschieben, für die Transport- und Verpflegungskosten wie für den Sold werde auf der Insel schon gesorgt werden. Auch das neueste Telegramm aus Kuba vom 23. Okt. bestätigt, daß die Unterwerfung der Insurgenten fortdauert.

Italien.

Florenz, 23. Okt. (Tel.) „Nationе“ bestätigt, daß die Kammern am 16. November einberufen werden. — Die projektirte Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Italien wird von gut unterrichteter Seite bestätigt, jedoch ist über die Zeit so wie über den Ort noch nichts bestimmt. (Vgl. Oesterreich.) — Auf den Vorschlag der Handelskammern hat das Handelsministerium beschlossen, die Anzahl der Feiertage für das ganze Königreich Italien zu reduziren, und zwar analog den in Piemont darüber herrschenden Bestimmungen. — Der „Economist“ meldet, daß heute der Abschluß in Betreff der Anleihe von 80 Millionen Frks. zwischen dem Finanzminister und der Gruppe der sich bewerbenden Bankinstitute abgeschlossen sei. Das Subskriptionsdekret ist sowohl für das Inland wie für das Ausland unterzeichnet und wird die Subskription vom 4. bis 12. Novbr. stattfinden.

— Die „Gazzetta d'Italia“ rekapitulirt in einem Leitartikel alle die Huldigungen, die dem preußischen Thronfolger von seinem Eintritt in Italien bei Venedig bis zu seinem Austritt bei Brindisi zu Theil wurden und bezeichnet dieselben als gerecht und verdient, indem sie seine bürgerlichen und militärischen Verdienste hervorhebt und schließlich seiner Bildung im Bereiche der Wissenschaften und Künste eine begeisterte Lobrede hält. „Wir huldigen (schließt das Blatt) den hohen Tugenden des Prinzen, die auf den Thron gestellt, dazu beitragen werden, Deutschlands Größe und Wohlfahrt immer mehr zu sichern; denn, wir wiederholen es, die Bildung ist nie zu groß bei einem Fürsten, weder für ihn, noch für das Volk, über welches er zu regieren berufen ist.“ Die „Gazzetta di Venezia“ bringt folgende Telegramme: „An Se. M. den König von Italien zu Turin. Kaum in Ew. Maj. Staaten angekommen, werde ich von einem neuen Beweise Ihres Wohlwollens überrascht. Gestatten Sie mir, unverweilt meinen Dank dafür auszusprechen mit dem Ausdruck der tiefsten Verehrung, tief gerührt wie ich bin von der meinem Herzen so theuren Erinnerung an die Zeit, die ich im verflossenen Jahre in Italien verbrachte. Friedrich Wilhelm.“ — Der König antwortete sofort, wie folgt: „An Se. k. H. den Kronprinzen Friedrich Wilhelm im kgl. Palast zu Venedig. Ich danke Ew. K. Hoheit für Ihre verbindliche Erinnerung und die liebenswürdigen Worte, die Sie so freundlich gewesen, an mich zu richten Ich werde niemals die glücklichen Augenblicke vergessen, die wir im verflossenen Jahre zusammen verlebt. Ich umarme Sie von ganzem Herzen, indem ich die besten Wünsche ausspreche für Ihr Wohl und das Ihrer königlichen Familie. Viktor Emanuel.“

Das Ministerium Menabrea hat sich während der zwei Jahre seiner Amtsführung (seit 27. Oktober 1867) schon so oft „rekonstruirt“, daß bereits 11 Minister in dasselbe ein- und wieder ausgetreten sind, nämlich: Mari, Gualterio, Provana, Cadorna, Broglio, Ciccone, Cantelli, Pasini, De Filippo und jetzt Ferraris und Pironti. Das Ministerium des Innern war in den Händen von vier Ministern: Gualterio 27. Oktober 1867 bis 17. Januar 1868; Cadorna vom 17. Januar bis 10. September 1868, Cantelli vom 10 Sept. 1868 bis 13. Mai 1869, Ferraris vom 13. Mai bis 22. Okt. 1869, so daß Rudini der fünfte Minister des Innern unter Menabreas Präsidium sein wird. Das Justizministerium wurde verwaltet durch Mari vom 27. Oktober 1867 bis 7. Januar 1868, De Filippo vom 7. Januar 1868 bis 26. Mai 1869, Pironti vom 26. Mai bis 22. Oktober 1869, Vigliani wird der vierte Justizminister sein, den Menabrea abnützt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Okt. Aus Kork wird telegraphisch gemeldet, daß dem Sekretär des Amnestievereins in Limerick, der sich wie die übrigen neuerdings gebildeten Vereine derselben Art eine entschiedene Agitation zu Gunsten der noch in Haft befindlichen am schwersten gravirten Fenier zur Aufgabe macht, ein Schreiben des Premiers zugegangen sei, nach welchem über die Haltung der Regierung in dieser Sache kein Zweifel mehr übrig bleibt. Es wird in dieser Mittheilung gesagt, die Regierung sei nach reiflicher Erwägung der verschiedenen ihr unterbreiteten Dankschriften in dieser Woche zu dem Entschlusse gekommen, daß es gegen ihre Pflicht als Hüterin der öffentlichen Ruhe sei, zur Freilassung der mehrerwähnten Gefangenen zu rathen. — Die Agitation dauert inzwischen fort und Versammlungen werden an vielen Orten gehalten.

London, 23. Okt. (Tel.) Der Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, hat bei dem gegenwärtig hier verweilenden rumänischen Justizminister Boerescu die Interessen der Juden in Rumänien befürwortet. — In ihrem heutigen Leitartikel bespricht die „Times“ die Situation Oesterreichs und räth diesem Staate, seine Bundesgenossen nicht außerhalb Deutschlands, sondern innerhalb Deutschlands zu suchen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Okt. Aus Livadien einlaufende Berichte melden, daß das Befinden der Kaiserin sich zusehends bessere. Sie kann schon kleine Spazierfahrten unternehmen. Der Kaiser begiebt sich morgen nach Odessa und von da direkt nach Carskoje Selo, wo er am 23. Okt. eintreffen wird. — Der Stand des Schulwesens in den Provinzen ist ein sehr niedriger; in ganz Rußland existirt nur ein einziges Lehrerseminar. Es ist daher anzuerkennen, wenn einzelne Städte, wie Nowogrod und Wiatka Privatsammlungen veranstalten, um Volksschulen auf eigene Kosten zu errichten.

Warschau, 18. Okt. Die Verwaltung der Warschauer Bahn hat von der Regierung den Befehl erhalten, Waffensendungen aus Preußen, die unter bestimmten Adressen nach Polen eingehen, ohne Revision an der Grenze oder in Warschau und ohne Verzug passiren zu lassen. 500,000 Stück Hinterlader sollen aus Preußen für die ganze Armee, außer dem Gardekorps, das bereits mit Hinterladern ausgestattet ist, nach Rußland eingeführt werden. — Ein neuer Ukas bestimmt, daß solche Personen, welche verbotene Bücher oder Zeitungen einführen, mit einer Deportation nach Sibirien auf 5—10 Jahre bestraft werden. Enthalten diese Schriften Beleidigungen des Kaisers, kann sogar auch Todesstrafe erkannt werden.

§ **Warschau**, 22. Oktober. Die russische Regierung hat in Litthauen und den reußischen Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien im Russifizirungs-Interesse schon seit längerer Zeit den vom römischen Kaiser Julianus gegen die Christen in Anwendung gebrachten Grundsatz adoptirt, der polnischen Jugend der gebildeteren Stände den Schulbesuch auf alle mögliche Weise zu erschweren, um ihr dadurch die Gelegenheit zu entziehen, sich eine höhere Bildung anzueignen. Die russische Regierung hatte zu diesem Zweck nicht nur das Schulgeld in den höheren Unterrichtsanstalten bedeutend erhöht, sondern sie hat auch den Eltern die Verpflichtung auferlegt, bei der Aufnahme ihrer Kinder in eine solche Unterrichtsanstalt eine Kaution von 200 R. S. für dieselben bei der Schulbehörde zu deponiren. Durch diese Kaution soll Bürgschaft dafür geleistet werden, daß die Schüler während des Unterrichts und in den Pausen, sowie überhaupt innerhalb des Schulgebäudes kein Wort polnisch sprechen. Vergißt sich ein Schüler und spricht einmal zum Mitschüler oder einem Lehrer ein polnisches Wort, so wird gegen ihn je nach dem Grade der Verschuldung oder nach der Laune der Schulbehörde eine größere oder geringere Geldstrafe verhängt und diese von der Kaution in Abzug gebracht. Ist die deponirte Kaution von 200 R. S. durch häufige Geldstrafen absorbirt, so muß sie in demselben Betrage erneuert werden. Es leuchtet ein, daß bei dem allgemeinen wirthschaftlichen Ruin der genannten ehemals polnischen Provinzen es vielen der gebildeteren Klassen angehörigen Eltern schwer wird, die von ihnen verlangte Kaution für ihre Kinder zu erlegen, und noch schwerer, sie nach ihrer Erschöpfung zu erneuern — und hier ist hauptsächlich der Grund zu suchen, weshalb die Zahl der polnischen Schüler in den höheren Unterrichtsanstalten und auf den Universitäten sich immer mehr vermindert. — Einen bedeutenden Zuwachs hat das ohnehin in der Zunahme begriffene Proletariat in den größern Städten des Königreichs Polen erhalten durch die große Zahl der ohne Pension aus ihren etatsmäßigen Stellen entlassenen Beamten polnischer Nationalität. Die Noth und das Elend dieser von allen Hilfsmitteln entblößten Unglücklichen sind um so größer, als die meisten von ihnen Frau und Kinder haben oder sich schon im vorgerückten Alter befinden, das ihnen die Ergreifung einer andern Karriere unmöglich macht oder doch sehr erschwert. Selbstmordfälle sind daher unter diesen Märtyrern der polnischen Sache an der Tagesordnung. — Auch die finanzielle Lage der Gutsbesitzer verschlimmert sich im Königreich Polen, namentlich im östlichen Theile desselben, immer mehr. Viele früher wohlhabende Besitzer größerer Güterkomplexe sind durch häufige Kontributionen und die gegen früher dreifach erhöhten Steuern so sehr heruntergekommen, daß sie sich nur dadurch im Besitz ihrer Güter erhalten, daß sich bei dem herrschenden Geldmangel keine Käufer zu denselben finden. Die Zahl derjenigen Gutsbesitzer, deren Wohlstand und Existenz noch nicht erschüttert sind, ist im ganzen Königreich so gering, daß man sie an den Fingern herzählen kann.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 22. Okt. (Tel.) Die Ankunft des Kronprinzen von Preußen wird morgen erwartet; derselbe wird sich nur einige Tage hier aufhalten. Der Kaiser von Oesterreich wird am 28. Mittags hier eintreffen, bis zum 2. November hier bleiben und dann über Jaffa und Jerusalem seine Reise nach Suez fortsetzen. Die Kaiserin der Franzosen hat Hobart Pascha das Patent als Kommandeur der Ehrenlegion überreicht. Die egyptische Angelegenheit ist noch nicht geregelt; der Vizekönig ist seit der Rückkehr Nabar Paschas aus Europa noch weniger bereit als früher, in Betreff der streitigen Punkte nachzugeben. — Die Konzession für die Rumelischen Eisenbahnen ist heute definitiv ertheilt; dieselben werden den Bosporus mit den europäischen Eisenbahnlinien in Verbindung bringen und eine direkte Kommunikation zwischen Thracien, Macedonien und den Häfen von Saloniki, Enos und Konstantinopel eröffnen. Die Länge der Bahn wird 2000 Kilometer betragen. Hirsch und die anderen Konzessions-Inhaber werden eine Gesellschaft mit einem Kapitale von 50 Millionen Franks bilden; das ganze Eisenbahnnetz soll in sieben Jahren vollendet sein.

Alexandria, 10. Okt. Die Frau Herzogin von Aosta ist am 7. Okt. angekommen, um der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Das aus sechs Kriegsschiffen bestehende italienische Geschwader erregte hier sehr rege Theilnahme, nicht nur bei der italienischen Kolonie, sondern auch überhaupt bei der handeltreibenden Bevölkerung, welche darin eine Sicherung der Handelsverbindungen mit Italien erblickt. Tewfik Pascha ist durch das Großkreuz des italienischen Kronen-Ordens ausgezeichnet worden. Unter den eingeladenen Gästen nenne ich den schwarzen Sultan von Zanzibar, welcher durch den dortigen französischen Konsul sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat, da er sich im Besitze einer Kriegsfregatte befindet, die ihn nach Suez zu bringen bestimmt ist Die Leitung des auswärtigen Ministeriums ist wieder von Nubar Pascha übernommen, sein bisheriger Stellvertreter, Zulficar Pascha, zum Mitgliede des geheimen Rathes ernannt worden. Die Differenz mit der Pforte dürfte in Kürze beigelegt werden. In Betreff des letzten türkischen Anlehens ist übrigens amtlich konstatirt worden, daß der Vizekönig bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Konstantinopel dazu vom Sultan bei einer Unterredung mit demselben die Zustimmung erhalten hat. (Köln. Z)

Amerika.

Aus **New-York** wird vom 22. Okt. per atlantisches Kabeltelegr. gemeldet: Die Legislatur von Tenessee hat den Kandidaten der demokratischen Partei, Henry Cooper, an Stelle Andrew Johnsons mit großer Majorität zum Senator in den Kongreß gewählt. — Von Boston bis Neubraunschweig sind heute heftige Erdstöße verspürt worden. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Brasilien. In einer Zuschrift, die im City-Artikel der „Times“ Raum findet, wird die Richtigkeit der vor einiger Zeit vom „Buenos Ayres Standard“ und der „Anglo Brasilian Times“ mitgetheilten, angeblich amtlichen Ziffern über die Kriegskosten Brasiliens in Abrede gestellt. Der Einsender zieht darauf von den allgemeinen Ausgaben der letzten 4 Jahre die eigentlichen Kosten für den Staatshaushalt ab und gelangt dadurch zu dem Resultat, daß die Kriegskosten nicht wie die obengenannten auf Seiten der brasilianischen Opposition stehenden Blätter behaupten, 50, 60 oder selbst 70 Mill. Pfd. St., sondern allerhöchstens 30 Mill. Pfd. St. betragen. Im Weiteren setzt diese anscheinend von der brasilianischen Regierung oder ihren Agenten ausgehende Erklärung auseinander, wie nicht nur die nöthigen Summen allemal in der vernünftigsten Weise aufgebracht und äußerst pünktlich verzinst und abgetragen werden, sondern auch der brasilianische Handel und die Produktion trotz des Krieges einen mächtigen Aufschwung gewonnen habe und somit alle Aussicht vorhanden sei, daß in finanzieller Beziehung das südamerikanische Kaiserreich in nicht ferner Zukunft wieder seine frühere hohe Stelle einnehmen werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 22. Okt. Die Referenten Abgg. v. Puttkammer und Frhr. v. Elmendorff empfehlen die Annahme des Antrages des Grafen Schwerin auf Annahme eines Zusatzes in die gegenwärtige Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, wonach allwöchentlich ein Tag zur Erledigung der an das Haus gerichteten selbstständigen Anträge von Mitgliedern und der Petitionen bestimmt werden soll. Ebenso wird die unveränderte Annahme der beiden auf die Eisenbahn-Prämien-Anleihe bezüglichen, von uns mitgetheilten Anträge von den für die Schlußberathung ernannten Referenten, den Abgg. Stengel und v. Hennig, empfohlen.

— Die Kommission zur Vorberathung des Kreisordnungs-Entwurfes besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Bethusy-Huc, Graf Schwerin, Graf Witzingerode, Dr. Hänel, Dr. v. Bunsen, Gerlich, Haebler, Stengel, v. Lattorf, Solger, v. Wedel, Dr. Bender, Miquel, Frhr. v. Hoverbeck, v. Köller, v. Niebelschütz (Fraustadt), Groeger, Hoene, Graf Eulenburg, v. Brauchitsch (Elbing), Böhner.

— Die nationalliberale Partei hat sich durch Wahl der Abg. v. Hennig, v. Bennigsen, Lasker, v. Unruh, Oetker in ihren Vorstand und der Abg. v. Puttkamer und Gerstenberg zu Schriftführern konstituirt. Die Kassengeschäfte verwaltet der Abg. Delius.

— Es sind bis jetzt 186 Petitionen eingegangen und das heute ausgegebene erste Verzeichniß umfaßt schon 127 derselben. Außer den bereits mitgetheilten sind noch zu erwähnen, — zumeist der Kuriosität halber, um zu zeigen, wie weit mitunter das Petitionsrecht getrieben wird: Der Bunzlauer Maler Linde bittet um Schutz gegen eine Verfolgung durch thierischen Magnetismus; ein Königsberger Prediger beschwert sich, daß er wegen Nichtbestreuens des Bürgersteiges vor seinem Hause bei eingetretener Glätte in eine Polizeistrafe genommen ist. — Der vormalige Pfarrer Derblich bittet um Schutz des niederen katholischen Klerus gegen die Uebergriffe der bischöflichen Gerichte; ein früherer Lieutenant de la Chevallerie in Halberstadt hat sich mit einem dortigen Kunstdrechsler zusammengethan, um eine Flugmaschine zu bauen, aber das Abgeordnetenhaus soll ihm eine Unterstützung zu diesem Bau gewähren. Der Hirschberger Konzipient Krause wünscht, daß das Haus ihm helfe seine Schulden decken, und ein Gutsbesitzer in Kempen bittet um das nöthige Kleingeld zur Auswanderung nach Amerika. — Der Rechtsanwalt Pfeiffer in Altenkirchen beantragt, die Regierung zu veranlassen, die Konzession zum Bau der Main-Lahn-Siegbahn und der Wildbach-Eisenbahn zu ertheilen, event. diese Bahnen auf Staatskosten zu bauen. — Eine Petition ist auf Abänderung des § 60 der neuen Konkursordnung gerichtet. — Es sind bis jetzt 361 Abgeordnete eingetreten; es fehlen also immer noch an 70 Mitglieder.

— Die Herrenhauskommission hat den Antrag Lippe, welcher Aenderungen der Bundesverfassung, insoweit dieselben die preußische Verfassung berühren, ohne Zustimmung der preußischen Kammern für unzulässig erklärt, nach einer der „Magd. Z.“ zugegangenen Nachricht, abgelehnt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. Oktober.

— Ueber die neue Einrichtung unserer Elementarschulen geht uns aus geschätzter Hand Folgendes zu:

Zu den in Nr. 242 der „Pos. Ztg.“ bereits mitgetheilten Veränderungen bei den Elementarschulen sind noch folgende hinzugekommen: Die evangelische Schule auf der Wallischei ist in den oberen Klassen durch Abgabe der noch vorhandenen wenigen Knaben in eine vollkommene Mädchenschule umgestaltet; ebenso ist die katholische Schule daselbst dadurch zu einer reinen Mädchenschule geworden, daß ihr die Mädchen aus der Schule am Dome und ebenso diejenigen Mädchen, welche in der Nähe der Wallischeibrücke, d. h. in der gr. Gerber-, Breiten- und Wasserstraße wohnen, zugewiesen worden sind. An dieser katholischen Mädchenschule auf der Wallischei hat Frl. Strzyżewska eine Anstellung als Lehrerinnen erhalten. Die Knaben aus der katholischen Schule auf der Wallischei sind dagegen der Schule am Dome überwiesen worden. Es giebt demnach gegenwärtig vier Mädchenschulen, davon zwei, eine evangelische und katholische auf der kl. Gerberstraße, und zwei, gleichfalls eine evangelische und katholische auf der Wallischei. — Auf den Handarbeitsunterricht soll von jetzt ab mehr Sorgfalt verwendet werden, als bisher. Es sind jeder Mädchenschule zwei, selbst drei Lehrerinnen für Handarbeiten zugewiesen, und soll der Handarbeitsunterricht auch als obligatorischer Unterrichtsgegenstand mit in den Lektionsplan aufgenommen werden. — Die Trennung der Geschlechter, wenn auch bis jetzt nur zum Theil in den oberen Klassen durchgeführt, ist ein nicht zu verkennender Fortschritt für unser Elementarschulwesen. Wir wollen wünschen, daß mit diesen Maßregeln der Anfang zum Ausbau unserer Schulen zu größeren Schulkörpern gemacht sei, und daß unsere städtische Behörden es sich mögen angelegen sein lassen, die Schulen allmälig zu 6klassigen zu erweitern, da diese allein dem Bedürfnisse unserer Zeit entsprechen. Daß von Bewohnern von St. Martin und der Bäckerstraße, wie in der Nr. 247 der „Pos. Ztg.“ mitgetheilt war, ein Gesuch an den Magistrat gerichtet worden ist, die deutsche Schule auf St. Martin zu belassen oder doch wenigstens die Mädchen von der kl. Gerberstraße nach der Schule Nr. 6 (in der alten Realschule) zu verlegen, und zwar aus dem Grunde, weil dieselben durch die Winterkälte auf dem langen Wege von St. Martin bis zur kl. Gerberstraße leiden würden, das würde ein Zeugniß dafür ablegen, daß diese Kinder mehr für Schnupfen oder etwaige Erkältungen der Füße disponirt seien, als z B. diejenigen, welche den oft sehr weiten Weg bis zur Mittelschule oder den Vorbereitungsschulen unserer höheren Lehranstalten zurückzulegen haben, ganz zu geschweigen der Verhältnisse auf dem Lande, wo die Kinder oft ¾ Meilen von der nächsten Schule entfernt wohnen. Ebenso könnten wir Dutzende von Beispielen anführen, in denen Eltern in unserer Stadt mit Umgehung der nächsten Elementarschulen ihre Kinder freiwillig nach Schulen in den entfernten Stadttheilen hinschicken. Da das Schulhaus auf St. Martin 4 Klassenzimmer enthält, so ist aus diesem Grunde die katholische Schule, welche so viel Schüler hatte, daß sie 4klassig werden konnte, in diesem Schulhause geblieben. Dagegen ist die evangelische 3klassige Schule, die nur mäßig besetzt war, nach der alten Realschule verlegt worden. Die Mädchen, welche aus dieser evangelischen Schule in der alten Realschule nach der kl. Gerberstraße geschickt worden sind, gehören den oberen Klassen an, befinden sich also bereits in vorgerückterem Alter, und ist demnach ein „Erfrieren“ derselben auf dem Schulwege nicht zu befürchten; die jüngeren Schülerinnen dagegen sind in der alten Realschule geblieben. Sollte aber die ganze evangelische Mädchenschule von der kl. Gerberstraße nach der alten Realschule verlegt werden, so würden die Schulkinder von St. Adalbert ebenso unter der zu weiten Entfernung bis zur Schule zu leiden haben, wie angeblich gegenwärtig die Schülerinnen, deren Eltern auf St. Martin wohnen.

— Ueber den Pestalozzi-Verein der Provinz Posen geht uns aus Schneidemühl folgender Bericht zu:

In dem Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1868/69 sind laut Rechnungsabschluß eingegangen an Jahresbeiträgen 161 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. und durch den Verkauf von Schriften 8 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., in Summa 169 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. An Verwaltungskosten für Druck, Porto ꝛc. sind verausgabt 7 Thlr. 17 Sgr., bleibt mithin eine Nettoeinnahme von 162 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Nach dem § 6 des Statuts wird ⅓ der Nettoeinnahme zum Stammkapital geschlagen. Es kommen also für das Jahr 1869/70 nur 108 Thlr. zur Vertheilung. Das Stammkapital betrug am Schlusse des Vereinsjahres 1867/68 95 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., ⅓ der Nettoeinnahme pro 1868/69 hinzu, macht in Summa 149 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. Die Unterstützungssumme pro 1. Juli 1868/69 betrug laut Rechnungsabschluß vom 15. September 1868 78 Thlr., welche unter 10 Lehrerwittwen in Beträgen von 5 bis 10 Thlr. zur Vertheilung gekommen ist. Der Verein hat in der letzten Zeit einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern erfahren. Während der vorige Jahresbericht nur 9 Vereinskreise mit 162 Mitgliedern aufwies, ist innerhalb Jahresfrist die Zahl der Vereinskreise auf 24, die der Vereinsmitglieder auf 350 gestiegen. Zuletzt führen wir noch diejenigen Städte, welche bei dem Vereine vertreten sind, mit Namen an. Es sind dies: Bromberg, Pol.-Krone, Inowraclaw, Exin, Lobsens, Gnesen, Nakel, Samoczyn, Schneidemühl, Chodziesen, Budzin, Usch, Czarnikau, Schönlanke, Strzelno, Trlong bei Mogilno, Wissek, Kl.-Sittno, Gr.-Drensen, Gr.-Neudorf, Obersitzko, Samter, Schmiegel und Kozmin.

— **Zur polnischen Schulfrage** spricht sich heut der „Dz. Pozn.“ in einem längern Artikel aus, indem er einen etwa gleichzeitig mit dem in Miloslaw abzuhaltenden Schulmeeting auch für die Stadt Posen unter dem Vorsitz des Herrn Krzyżanowski in Aussicht genommenen Schultag ankündigt. Der „Dz.“ giebt zu, daß diese Schultage, die er möglichst oft und an möglichst vielen Stellen abgehalten wünscht, einen unmittelbaren Erfolg haben können, weil die Organisation derselben in den Händen der Regierung ruhe; er sieht indeß einen unberechenbaren Nutzen schon darin, daß man sich überhaupt zusammenfinde und über den Stand der Schulangelegenheiten informire und bespreche. Vor Allem möchte er das Augenmerk auf die Elementarschule gerichtet haben, und zwar besonders in Hinsicht auf die Unterrichtssprache, die in der Volksschule in Stadt und Land viel zu wenig berücksichtigt werde. Die Dorfschulen seien das vorzüglichste Mittel zur Erhaltung des nationalen Sinnes in der Bevölkerung und in ihnen zunächst solle man auf die Förderung des Polnischen als Unterrichtssprache, sowie auf lebhaften Antrieb zur Selbstthätigkeit hinarbeiten.

— **Wohlthätigkeits-Konzert.** Nächsten Sonnabend, Abends 7 Uhr, wird Herr Kantor Hennig zum Besten unserer Diakonissen-Anstalt ein Konzert in der St. Paulikirche veranstalten. Das Programm s. Inserat) enthält nur klassische Komposition und dürfte ebenso wie der Zweck der Aufführung zu einer regen Betheiligung Anlaß geben.

— **Bäcker und Verkäufer von Backwaaren** können nach § 73 der Gewerbeordnung durch die Ortspolizeibehörden angehalten werden, die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaaren für gewisse von denselben zu bestimmende Zeiträume durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokale zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Wie die „K. Z.“ hört, ist es eben den Landespolizeibehörden in Preußen überlassen, auf den etwaigen Antrag der Ortsbehörden deshalb Anordnung zu treffen.

— **Der Verwaltungsrath** der Märkisch-Posener Eisenbahn hielt Sonnabend den 16. d. M. eine Sitzung ab, in welcher die Mittheilung gemacht wurde, es werde Seitens des Generalunternehmers Dr. Strousberg beabsichtigt, die Bahn bis zum 20. Dezember d. J. in den beiden Richtungen von Posen nach Berlin und Guben betriebsfähig herzustellen; möglicher Weise werde sich jedoch die Vollendung der beiden Brücken bei Frankfurt und Pommerzig noch etwas verzögern, falls die Fabriken, welche die Lieferung der Eisentheile für diese Brücken übernommen haben, nicht pünktlich ihren Verpflichtungen nachkommen. Jedenfalls würde demnach die Bahn zum Anfange des nächsten Jahres eröffnet werden können. Nach dem dem Ministerium eingereichten Fahrplane sollen von Posen täglich 3 Züge abgehen, ein Eilzug (10 Uhr Morgens) ein Personen- und ein gemischter Zug; ebenso sollen 3 Züge in umgekehrter Richtung, von Frank-

furt nach Posen eingerichtet werden. Es ist mit der Niederschlesisch-Märkischen Bahn ein Abkommen getroffen, nach welchem dieselben Personenwagen für die Tour von Berlin über Frankfurt, Bentschen nach Posen und ebenso umgekehrt benutzt werden sollen, so daß demnach ein Umsetzen in Frankfurt nicht stattfinden wird, wie dies bei der Tour Posen-Kreuz-Küstrin-Berlin bekanntlich in Kreuz der Fall ist. Da außerdem die Strecke Posen-Bentschen-Frankfurt-Berlin um 2½ M. kürzer ist, als die bisherige Route Posen-Kreuz-Berlin, und jeder längere Aufenthalt vermieden werden soll, so wird man nach Eröffnung der Posen-Märkischen Bahn voraussichtlich billiger und rascher von Posen nach Berlin fahren können als bisher. Wie verlautet, wird die Direktion der neuen Bahn auch in Bezug auf Ertheilung von Tagesbillets den Wünschen des Publikums möglichst entgegen kommen.

— **Hilfsgensdarmen** sind bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren neben den etatsmäßigen Gensdarmen in unserer Provinz stationirt. Bisher wurden die für dieselben erforderlichen Kosten aus den Fonds für allgemeine polizeiliche Zwecke bestritten. Neuerdings aber sollen nach der „B. B. Z." diese Kosten auf die Fonds für das Landgensdarmerie-Korps übertragen werden, was vermuthlich darauf zurückzuführen, daß beabsichtigt sein dürfte, der Einrichtung bezüglich der Hilfsgensdarmen in der Provinz Posen, statt ihres bisherigen provisorischen, einen definitiven und bleibenden Charakter zu geben.

— **Ein neuer Rattenfänger.** Die Regierung der argentinischen Republik in Buenos-Ayres hat, amtlicher Mittheilung zufolge, den aus Weimar dorthin übersiedelten Friedrich Schlegel unter Zusicherung eines Gehalts von etwa 130 Thlr. monatlich und anderer bedeutenden pekuniären Beihilfen als Auswanderungs-Agenten für Deutschland bestellt, um vorerwähnte Republik namentlich unter den gewerbtreibenden Klassen in Deutschland „vortheilhaft" bekannt zu machen und die Auswanderung dorthin zu lenken. Ein förmlicher Lieferungsvertrag ist zwar mit ihm nicht abgeschlossen, jedoch die Fortdauer seiner Besoldung als Agent von dem Erfolge seiner Bemühungen abhängig gemacht. Er wird sein Stücklein gar verführerisch pfeifen, drum hütet Euch! denn kapitallose Kopfarbeit hat bei den Argentinern gar keine Aussicht auf Verdienst und selbst Handlungskommis finden selten ein Unterkommen. Die Stellung für Landwirthe und Viehpächter ist daselbst eine ganz unsichere, namentlich jetzt, wo der niedrige Stand der Wollpreise viele Landgüter zur Subhastation gebracht hat.

∝ **Birnbaum,** 20. Okt. Industrie und industrielle Unternehmungen machen auch in unserer Stadt allmälig Fortschritte. So wird z. B hier fabrizirter Schnupftabak fast durch die ganze Provinz und darüber hinaus versandt; hiesige Liqueure und Biere werden bis auf Entfernungen von 5 bis 10 Meilen und weiter begehrt. Die Fabrikinhaber scheuen aber auch keine Mühen und Kosten, um ihre Fabrikate den besten aus andern Orten gleichzustellen und wenden dabei bereitwilligst die neuesten Verbesserungen und Erfindungen an. So hat jetzt der Brauereibesitzer A. Hirsekorn einen amerikanischen oder abyssinischen Rohrbrunnen in seiner Brauerei anlegen lassen. Die Röhre geht ca. 40 Fuß tief in die Erde, 10 bis 15 Fuß tiefer als andere hiesige Brunnen und Pumpenwerke. Mit größter Leichtigkeit liefert der Brunnen nicht nur beispiellos viel, sondern auch sehr schönes Wasser und ist den bestkonstruirten Holz- und eisernen Pumpen vorzuziehen, namentlich weil auch der Kostenpreis verhältnißmäßig billiger ist. Unsere Stadtbehörden haben in letzterer Zeit in Stelle einiger alter Holzpumpen eiserne angeschafft, die aber schwer beweglich sind. Möchte es ihnen doch gefallen, die noch vorhandenen Holzpumpen durch abyssinische Rohrbrunnen zu ergänzen.

∝ **Birnbaum,** 22. Okt. Das Komite zur Unterstützung der Abgebrannten in Althöfchen macht bekannt, daß bei demselben überhaupt eingegangen und zur Vertheilung gekommen sind: 310 Thlr. 29 Sgr., 208¼ Schffl. Roggen, 3½ Schffl. Gerste, ¾ Schffl. Hafer, 4 Schffl. Erbsen, 15 Schock Stroh und 5 Fuder Heu.

—r **Kreis Bomst,** 21. Okt. [Straßenraub; Fang; Feuer.] Der Viehhändler König aus Kopnitz begegnete am vergangenen Montag auf seiner Fahrt von Kopnitz nach Wollstein ein von ihm wohl gekanntes Frauenzimmer, Namens Torge aus Dorf Karge, die ihn dringend bat, daß er ihr, da sie sehr schwach sei, aus dem Powadowoer Wirthshause eine Flasche Bier holen solle. K., nichts Böses ahnend, that dies, als er aber im Begriffe war, die Flasche zu öffnen, wurde er von zwei Kerlen, die aus dem nahen Walde herbeisprangen, von hinten angegriffen, sehr arg mißhandelt und seiner Baarschaft, aus etwa 90 Thlr. bestehend, beraubt. K. blieb besinnungslos auf dem Wege liegen, während sein leeres Fuhrwerk zurück nach Kopnitz ging. Nachdem K. sich etwas erholt hatte, schleppte er sich ebenfalls mit vieler Mühe nach Kopnitz und machte sofort bei dem Distrikts-Kommissar Hrn. v. Stosch in Unruhstadt Anzeige. Den angestrengten polizeilichen Bemühungen gelang es, Tags darauf die beiden Kerle, von denen einer der Bruder der Torge und der andere, wie verlautet, der Geliebte derselben ist, zu ermitteln und dieselben sammt der Torge in das hiesige Gerichtsgefängniß einzuliefern. Es sollen bei den Strolchen gegen 70 Thlr. baares Geld vorgefunden worden sein. — Dem Gendarmen Böhlke aus Ralwitz gelang es dieser Tage, ein im hiesigen Kreise wegen seiner Verschmitztheit sehr gefürchtetes Individuum, Namens Marek aus Podgradowitz, der seit 6 Monaten steckbrieflich verfolgt wird, zu ergreifen und denselben dem hiesigen Gericht zu übergeben. — Am Dienstag früh brannte die Scheune eines Eigenthümers in Lakie total nieder. Man vermuthet, daß das Feuer aus Unvorsichtigkeit entstanden ist. Der Eigenthümer der Scheune erhielt beim Löschen ganz bedeutende Brandwunden.

—r. **Kreis Bomst,** 22. Okt. Zur Erwerbung eines Schulhauses für die evangelische Schule in Zodyn, die fast gänzlich vom Gustav-Adolph-Verein unterhalten wird, hat die k. Regierung zu Posen den an der Schule wirkenden Lehrer Secker ermächtigt, eine Hauskollekte bei den evangelischen Einwohnern des hiesigen Kreises vorzunehmen, und es hat dieselbe bereits 68 Thlr. eingetragen. — Am 26. d. Mts. findet in Wollstein unter Vorsitz des Hrn. Superintendenten Gerlach eine Kreislehrerkonferenz der Ephorie Wollstein statt.

o **Meseritz,** 20. Okt. Am Dienstag, den 19. Okt. d., fand hier im Saale des Kuntzmüllerschen Gasthofes der Kreistag statt. Zunächst theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß mehrere Mitglieder des Kreistages durch den Tod abberufen worden seien, worauf die Versammlung, um dem Andenken der Verstorbenen Ausdruck zu geben, sich von den Plätzen erhob. Demnächst beschließt der Kreistag für den Fall, daß die Herstellung einer Eisenbahn von Rothenburg über Meseritz nach Landsberg zur Ausführung kommen und dabei der Kreis Meseritz und in specie die Stadt Meseritz berührt werden sollte: 1) das zur Anlegung des Schienenweges (Doppelgeleise), der Bahnhöfe und Haltestellen erforderliche Terrain innerhalb des Kreises mit Ausschluß der städtischen Feldmark (Seitens der Stadt Meseritz ist bezüglich des städtischen Territoriums, welches event. durch die Bahn durchschnitten werden würde, eine gleiche Zusage bereits erfolgt) gegen nachträgliche Entschädigung in Stammaktien zum Nominalbetrage der betreffenden Eisenbahngesellschaft aus Kreismitteln zur Disposition zu stellen und 2) unter gleicher Bedingung und in den gleichen Grenzen die Kosten für die Vorarbeiten, jedoch nicht mehr, als 300 Thlr. pro Meile zu tragen. Die Bewilligung ad 1 erstreckt sich jedoch nur auf den zum Bahnkörper erforderlichen Grund und Boden und nicht auf Entschädigungen für Wirthschafts-Erschwernisse, Aussaat, Kulturen und Feldfrüchte, welche zu bezahlen der Kreis sich nicht verpflichtet. Die Kosten ad 2 sollen event. aus den bereitesten Beständen der Kreis-Kommunalkasse entnommen werden. — Ferner wurde beschlossen, die vom 18. Sept. v. J. als Kosten für die Vorarbeiten zur Eisenbahn von Lissa über Bentschen und Landsberg nach Alt-Damm bewilligte und pro 1869 bereits eingezogene 1. Rate von 1200 Thlr. zur Deckung der Restkosten für den Bau der Chausseehäuser in Groß-Dammer und Dürrlettel zu verwenden, dagegen die 2. Rate von 1200 Thlr. pro 1870 nicht auf den Kreis-Kommunaletat zu setzen, da die Ausführung der Arbeiten gegenwärtig nicht zu erwarten steht. Der Beschluß darüber, ob der genannte Antrag pro 1871 auf den Kreis-Kommunaletat gebracht werden soll, bleibt dem nächsten Kreistage vorbehalten. Hinsichtlich der Vertretung des Kreises erkennt der Kreistag einstimmig an, daß die durch Beschluß vom 22. August 1864 der kreisständischen Eisenbahnkommission ertheilte Vollmacht die Befugniß derselben den Kreis als Inhaber von Aktien der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft auf den Generalversammlungen derselben zu vertreten, einschließt. Ferner wurde beschlossen, zur Deklung des Kostenrestes für den Bau der beiden Chausseegeld-Erheber-Etablissements in Groß-Dammer und Dürrlettel gemäß der in den Uebergabe-Verhandlungen vom 17. März 1864 und resp. vom 25. Oktbr. 1866 der Provinz Posen gegenüber eingegangenen Verpflichtung, die Herstellung der erwähnten Chausseehäuser auf Kosten des Kreises zu bewirken, neben dem bewilligten Betrage von 1200 Thlr. auf den Kreis-Kommunaletat pro 1870 1400 Thlr. und 1871 1300 Thlr., Summa 2700 Thlr, zu setzen und bis zu den resp. Zahlungstagen nach der Beschließung der Chausseebau-Kommission mit 5 pCt. zu verzinsen. Nach Vorlegung mehrerer der von dem Herrn Kreissteuer-Einnehmer Hoffmann als Rendanten der ihm übertragenen Spezialkassen geführten Rechnungen wurde demselben, nachdem diese von den dazu bestimmten Kommissionen revidirt worden, einstimmig Decharge ertheilt. — Das Kreis-Wege-Reglement wurde einstimmig nach dem vorgelegten Entwurf angenommen und beschlossen denselben in mehreren hundert Exemplaren drucken und demnächst vertheilen zu lassen. Betreffend die Bewilligung eines Pauschquantums für die Kreis-Impfungsärzte aus dem Kreiskommunalfonds zur Bestreitung der Fuhrkosten, welches pro Jahr für a) den Kreis-Physikus auf 60 Thlr., b) den Kreis-Wundarzt auf 40 Thlr. proponirt war, wurde durch nachmalige Beschlußfassung für Ersteren 50 Thlr., für Letzteren 35 Thlr. bewilligt. Bei Konstituirung der Kommissionen für die Einkommensteuer-Einschätzung, sowie für die Klassensteuer-Reklamation pro 1870 wurde darauf gesehen, daß die verschiedenen Steuerstufen und die verschiedenen im Kreise vorhandenen Arten des Einkommens (Grundeigenthum, Kapitalbesitz und Gewerbebetrieb) möglichst gleichmäßig vertreten werden. Zugleich wurde festgesetzt, daß den Mitgliedern, falls sie ihre Funktion nicht als Ehrenamt gratis verrichten, wie bisher 1 Thlr. pro Tag Diäten und 15 Sgr. pro Meile an Fuhrkosten aus der Kreis-Kommunalkasse gewährt werden. Schließlich wurde über verschiedene Unterstützungs-Gesuche von Personen und Instituten berathen und dieselben zum Theil genehmigt, zum Theil abgelehnt.

M. **Stenschewo.** Am 18. d. Mts. gelang es dem hiesigen Fußgensdarmen Maczock hier einen gefährlichen Verbrecher zu erkennen und zur Haft zu bringen. Es ist dies der schon mehrmals wegen Diebstahls, und zuletzt wieder am 11. d. Mts. durch das Schwurgericht zu Lissa wegen Straßenraub zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte, und gleich nach seiner Verurtheilung entsprungene Michael Pfeifer. Bei seiner Verhaftung machte er sich außer seiner Legitimationslosigkeit noch dadurch, daß er verschiedene Ortsnamen als seine Heimath angab, sowie auch durch das mit einer Gefängnißnummer gezeichnete Hemde, welches er an hatte, verdächtig. So nannte er sich auch beharrlich Joseph Jastowiak, und gab an, zuletzt bei seiner Schwester in Strikowo sich aufgehalten zu haben, von welcher p. Maczock auch richtig herausbekam, daß der hier Inhaftirte ihr Bruder, der genannte Pfeifer, sei. Als er von der hiesigen Polizei in das Arrestlokal abgeführt wurde, und mit seiner Begleitung auf die hiesige Samica-Brücke kam, sprang er dem Polizeidiener vor die Brust, um ihn von der Brücke hinabzuwerfen, wodurch beide handgemein wurden, und sich mit einander ringend, von der 8—10 Fuß hohen Brücke in das glücklicherweise nicht sehr tiefe Wasser hinabstürzten, in welchem sie sich eine Weile herumtummelten, bis der Strolch von herzugeeilten Bürgern ergriffen und in sichern Gewahrsam gebracht wurde. Am 19. d. M. ist er bereits, doppelt geschlossen, und unter sicherer Eskorte nach Lissa abgeführt worden, wo ihm wahrscheinlich zu seinen 10 Jahren Zuchtshausstrafe eine Zulage zu Theil werden dürfte.

∝ **Wronke,** 21. Oktober. Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt entwickelte einen lebhaften Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern. Auf dem Krämermarkt waren meist alle Branchen industrieller Handelsartikel vertreten, am häufigsten Pelz- und Garderobenhändler und Schuhmacher. Der Verkauf machte sich leicht, da die Gegenstände für den Bedarf im Winter unnachsichtlich beschafft werden müssen und es den Leuten um die jetzige Jahreszeit auch nicht an dem nervus rerum fehlt; auch werden ja die Waaren zu sehr mäßigen Preisen abgegeben. Dagegen ging das Geschäft auf dem Viehmarkt ziemlich schleppend. Obgleich viel Horn- und Schwarzvieh aufgetrieben war, waren die Preise doch hoch gehalten. Ganz unbedeutend gegen den auf andern Jahrmärkten war der Verkehr auf dem Getreidemarkt, da dieser nur schwach befahren war. Man zahlte für Roggen 1 Thlr. 20 bis 22½ Sgr., Weizen 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Sgr. pro Meile an Fuhrkosten aus der Kreis-Kommunalkasse gewährt werden. Schließlich wurde über verschiedene Unterstützungs-Gesuche von Personen und Instituten berathen und dieselben zum Theil genehmigt, zum Theil abgelehnt.

M. **Stenschewo.** Am 18. d. Mts. gelang es dem hiesigen Fußgensdarmen Maczock hier einen gefährlichen Verbrecher zu erkennen und zur Haft zu bringen. Es ist dies der schon mehrmals wegen Diebstahls, und zuletzt wieder am 11. d. Mts. durch das Schwurgericht zu Lissa wegen Straßenraub zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte, und gleich nach seiner Verurtheilung entsprungene Michael Pfeifer. Bei seiner Verhaftung machte er sich außer seiner Legitimationslosigkeit noch dadurch, daß er verschiedene Ortsnamen als seine Heimath angab, sowie auch durch das mit einer Gefängnißnummer gezeichnete Hemde, welches er an hatte, verdächtig. So nannte er sich auch beharrlich Joseph Jastowiak, und gab an, zuletzt bei seiner Schwester in Strikowo sich aufgehalten zu haben, von welcher p. Maczock auch richtig herausbekam, daß der hier Inhaftirte ihr Bruder, der genannte Pfeifer, sei. Als er von der hiesigen Polizei in das Arrestlokal abgeführt wurde, und mit seiner Begleitung auf die hiesige Samica-Brücke kam, sprang er dem Polizeidiener vor die Brust, um ihn von der Brücke hinabzuwerfen, wodurch beide handgemein wurden, und sich mit einander ringend, von der 8—10 Fuß hohen Brücke in das glücklicherweise nicht sehr tiefe Wasser hinabstürzten, in welchem sie sich eine Weile herumtummelten, bis der Strolch von herzugeeilten Bürgern ergriffen und in sichern Gewahrsam gebracht wurde. Am 19. d. M. ist er bereits, doppelt geschlossen, und unter sicherer Eskorte nach Lissa abgeführt worden, wo ihm wahrscheinlich zu seinen 10 Jahren Zuchtshausstrafe eine Zulage zu Theil werden dürfte.

∝ **Wronke,** 21. Oktober. Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt entwickelte einen lebhaften Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern. Auf dem Krämermarkt waren meist alle Branchen industrieller Handelsartikel vertreten, am häufigsten Pelz- und Garderobenhändler und Schuhmacher. Der Verkauf machte sich leicht, da die Gegenstände für den Bedarf im Winter unnachsichtlich beschafft werden müssen und es den Leuten um die jetzige Jahreszeit auch nicht an dem nervus rerum fehlt; auch werden ja die Waaren zu sehr mäßigen Preisen abgegeben. Dagegen ging das Geschäft auf dem Viehmarkt ziemlich schleppend. Obgleich viel Horn- und Schwarzvieh aufgetrieben war, waren die Preise doch hoch gehalten. Ganz unbedeutend gegen den auf andern Jahrmärkten war der Verkehr auf dem Getreidemarkt, da dieser nur schwach befahren war. Man zahlte für Roggen 1 Thlr. 20 bis 22½ Sgr., Weizen 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., Gerste 1 Thlr. 15 bis 17½ Sgr., Hafer 27½ Sgr. und für Kartoffeln 12½—15 Sgr. Obstsorten waren zwar viel zur Stelle, aber meist von schlechter Beschaffenheit. Berliner Obsthändler kommen alle Jahre in unsere Gegend, kaufen die besten Obstsorten auf, um es in der Residenz zu hohen Preisen weiter zu verkaufen; wir müssen uns freilich nolens volens mit den schlechtesten begnügen.

△ **Bromberg,** 21. Oktober. Der landwirthschaftliche Kreisverein hielt gestern Vormittag im Englischen Hause eine Versammlung ab. Die Tagesordnung brachte Anträge für die nächste Generalversammlung des Zentralvereins. Nächstdem wurden die Erfolge der Drillkultur im laufenden Jahre besprochen. Ueber die Auswanderung der ländlichen Arbeiter folgten Vorschläge zur Verminderung derselben. Demnächst wurde über die Trockenfütterung im Sommer, die Prämienanleihe und über die Frage ob die Einrichtung von Schlachthäusern den Landwirthen Vortheile gewähre, diskutirt. Zum Schluß erfolgten Mittheilungen über die neuesten Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft. — Das Stadttheater ist am 17. mit Laubes „Statthalter von Bengalen" eröffnet worden. Die neue Gesellschaft hat sich damit recht gut eingeführt. Tages darauf fand die erste Opernvorstellung mit Webers „Freischütz" statt. Als tüchtige Kräfte sind hier zu nennen: der Tenorist Hr. Gruszenberg, der Baritonist Hr. Richards, die Sängerinnen Frau Bacher-Majstig und Fräul. Wack. Heute ist das Schauspiel „Gisela" und morgen Freitag die Oper „Martha". Wir versprechen uns diesen Winter recht viele Genüsse von unserem Theater. Die städtische Behörde hat von dem Maler Wetzel einige recht gut gelungene Dekorationen anfertigen lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 22. Oktober. Ein Verbrechen, welches wohl in jeder Sitzungeperiode hier wiederkehrt und einen Beweis von der Rohheit unserer Landbevölkerung liefert, war auch gestern Gegenstand der Anklage. Der Sachverhalt ist folgender: Am 25. August 1869 starb zu Swadzim-Abbau der Ausgedünger Johann Serkowiak an den Folgen von Schädelverletzungen, welche ihm bei nachstehendem Vorfall der Tagelöhner Johann Kubala vorsätzlich beigebracht hat. Kubala drosch am 8. August d. in der Scheune des früher dem Serkowiak gehörig gewesenen, jetzt unter Administration stehenden Grundstück Swadzim Nr. 24, für den bisherigen Besitzer Przyborski Getreide. Serkowiak, welcher noch immer ein Interesse für sein ehemaliges Grundstück an den Tag legte, insbesondere nicht dulden wollte, daß dasselbe beschädigt werde, begab sich ebenfalls nach der Scheune, um dem Kubala das Dreschen zu verbieten und ihm den Dreschflegel wegzunehmen. Bei dieser Gelegenheit entstand zwischen beiden Personen ein lebhafter Wortwechsel, welcher schließlich von Seiten des Kubala in Thätlichkeiten ausartete. Derselbe hieb dem sich rückwärts aus der Scheune entfernenden Serkowiak mit einem Dreschflegel derartig über den Kopf, Rücken und Schultern, daß dieser in eine in der Nähe befindliche Düngergrube taumelte. Als er sich mühsam auf allen Vieren kriechend aus dieser herausgearbeitet hatte, mißhandelte ihn Kubala mit dem qu. Dreschflegel derartig weiter, daß er besinnungslos zu Boden stürzte und trotz sorgsamer Pflege nach etwa vierzehn Tagen starb. Der Angeklagte, ein Mann im Alter von 42 Jahren, gab zu, den Serkowiak mit einem Dreschflegel gemißhandelt zu haben, behauptete jedoch, daß er durch die Schimpfworte des Verstorbenen: „Dieb, Spitzbube" zur That gereizt worden und daß auch der Tod nicht in Folge der von ihm erlittenen Mißhandlungen, sondern in Folge eines Falles auf eine eiserne Krippe eingetreten sei. Dies letztere wurde von den Gerichtsärzten auf das Entschiedenste bestritten und auch die entfernteste Möglichkeit dieser Todesursache in Abrede gestellt, vielmehr behauptet, daß der Tod des Serkowiak nur in Folge der ihm mit einem stumpfen Instrumente beigebrachten Verletzungen eingetreten sein könnte. Von den Zeugen wurde die Anklage durchweg bestätigt, nur einer, welcher die Verhandlung durch einen unglücklichen Naturfehler, das Stottern, etwas in die Länge zog, bekundete, zur Entlastung des Angeklagten, daß er bei dem Beginn des Streites zwischen beiden zugegen gewesen und gehört habe, wie Serkowiak den Angeklagten zuerst einen Dieb nannte. Von Seiten der kgl. Staatsanwaltschaft wurde die Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge aufrecht erhalten und das Schuldig mit Ausschluß der von der Vertheidigung in Anregung gebrachten mildernden Umstände beantragt. Die Geschworenen traten indessen der Ansicht der letzteren bei und bejahten die Schuldfrage, sowie die der mildernden Umstände. Sonach wurde Kubala zu 4 Jahr Gefängniß verurtheilt, während die Minimalstrafe dieses Verbrechens bei Ausschluß mildernder Umstände 10 Jahr Zuchthaus ist.

Staats- und Volkswirthschaft.

Triest, 23. Okt. (Tel.) Die ostindische Ueberlandpost wird erst heute Nacht erwartet.

** **Die Aktionäre des französischen atlantischen Kabels** werden durch eine in das „Journal officiel" eingerückte Einberufung auf den 17. Nov. zu einer Generalversammlung nach London einberufen. Nach dem Programm soll dieser Versammlung der Antrag unterbreitet werden, daß sich die Gesellschaft auflöse und als anonyme Gesellschaft neu konstituire; ferner soll darin von dem Verwaltungsrath Rechnung gelegt, die Frage, die die Konzessionäre die ihnen in Aussicht gestellte Remuneration verdient haben, geprüft und eine Kommission zur Revision der Statuten ernannt werden. Die Einnahmen des Kabels sind in der neunten Woche, nachdem die Störung auf der englischen Linie vorübergegangen war, wieder auf 47,222 Fr. gesunken.

Kopenhagen, 21. Oktober. Der Direktor der großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft, Bankdirektor Tietgew, hat von der russischen Regierung die Konzession zur Anlegung einer Telegraphenlinie nach China und Japan erhalten. Die telegraphische Verbindung mit England soll durch die nordische Telegraphen-Gesellschaft ausgeführt werden; die russische Regierung wird die Leitung bis zur Küste legen.

Asien. Die mit dem Lloyddampfer „Austria" am 17. in Triest eingetroffene Ueberlandpost bringt folgende Daten: Bombay, 25., Kalkutta 21. und Hongkong 2. September. Der Sohn des Königs von Bokhara kam 21. August in Kabul an und wurde vom Emir mit königlichen Ehren empfangen. Das Kabel für den persischen Golf traf an Bord des Dampfer „Tweed" und „Kalkutta" in Bombay ein. Der Rajah von Indpur ersuchte die englische Regierung um die Erlaubniß, auf seinem Gebiete von englischen Ingenieuren eine Eisenbahn auf eigene Kosten bauen lassen zu dürfen. Ferner erklärte er sich bereit, auch die Erbauungskosten jener Strecke der Eisenbahn von Agra nach Ahwedpur zu tragen, welche sein Gebiet durchläuft.

— r. **Kreis Bomst,** 22. Okt. Seit meinem letzten Schreiben erhalten sich die Hopfenpreise in anhaltender Belebtheit und die Preise nehmen immer mehr und mehr eine steigende Tendenz an. Primawaare, für die bereits 60 Thlr. und darüber pro Zentner bewilligt wird, ist fast vollständig vergriffen und es wird jetzt für Mittelwaare, wenn sie nur fein ist, bis 50 Thlr. pro Zentner gezahlt. Es kommt auch schon Schecken- und bodenrothe Waare, die bis jetzt ganz vernachlässigt war, an die Reihe und wird pro Zentner bis 33 Thlr. bewilligt. Hin und wieder ist auch schon Nachfrage nach 1868er Waare und es wird bereits pro Zentner 12 bis 15 Thlr. offerirt. In allen Sorten sind indeß Verkäufer sehr zurückhaltend, wodurch das Geschäft sehr erschwert wird.

⨯ **Kreis Wongrowitz.** Die Feststellung der vom k. Ministerium gewünschten Ernteberichte dürfte aus gewissen nicht zu erörternden Umständen in unserm Kreise schwierig werden, doch ist es mir gelungen, Notizen zu sammeln, welche einen allgemeinen Ueberblick gestatten. Das Ergebniß der Ernte im hiesigen Kreise pro 1869 dürfte Folgendes sein: „Wie hoch schätzt man den Ertrag im Verhältniß zum Durchschnittsertrag an Körnern, an Stroh u. s. w.?"

Von	a. an Körnern	b. an Stroh	Jahresgewicht der Körner pro berliner Scheffel (das Gewicht ist nach preuß Gewicht angegeben). Pfund
Weizen	0/90		80
Roggen	0/80		81
Gerste	100		70
Hafer	100		50
Erbsen	120		90
Bohnen	100		90
Buchweizen	0/60		60
Kartoffeln		0/75	
Raps oder Rübsen	0/75		70 und resp. 80
andere Rüben und Kohlgewächse		0/90	
Flachs		0/90	
Taback		erfroren	
Wiesenheu in allen Schnitten zusamm.		0/70	
Klee in allen Schnitten zusammen		0/10	
Lupinen	0/25	100	

Dinkel (Spelz), Zuckerrüben, Hopfen, werden im hiesigen Kreise nicht gesäet und gebauet. Durch die Einrichtung mehrerer Dampfbrennereien und Vergrößerung des Viehstandes ist die Landeskultur bedeutend gehoben. Es wird hier vielfach gemergelt.

Vermischtes.

* **Breslau,** 23. Okt. [Feuer.] Heute früh brannte die in der Klosterstraße 62, Hrn. Mayer Kaufmann gehörige Baumwollenspinnerei nieder. Der Schaden beträgt über 100,000 Thaler, doch ist das abgebrannte Gebäude mit seinem werthvollen Inhalte bei 10 verschiedenen Feuerversicherungsgesellschaften versichert. Das Feuer ist durch die Nachlässigkeit eines Arbeiters entstanden, der mit brennendem Licht in das Zimmer kam, in welchem an dem sogenanntem Wolfe die Wolle in Flocken gerissen wird, die in leichten Fasern im Zimmer herumfliegen und sich am Lichte entzündeten. Zu beklagen ist, daß ca. 150 Menschen, meist Arbeiterinnen, brodlos geworden sind, die während der Winterszeit, bis zur Neuaufführung des Gebäudes, sich ohne Erwerb sehen.

Hannover. General v. Bennigsen, der Vater R. v. Bennigsens, ist am Freitag, hoch betagt, auf dem Gute Bennigsen gestorben.

* **Aus München,** 18. d., wird geschrieben: Der Ausspruch des Ehegerichts, wodurch Hr. v. Bülow, der ehemalige bayerische Hofkapellmeister, von seiner Frau geschieden wurde, ist nun endlich erfolgt und die Schritte, welche der Abbé Liszt, der Vater der Frau, zur Verhinderung der Scheidung gethan hatte, haben sich demnach als resultatlos erwiesen. Hr. v. Bülow hat sich durch die traurigen Erfahrungen, welche er in der letzten Zeit in seiner Familie und bei seinem von ihm „unendlich hochverehrten Gönner und Meister Wagner" (wie ihn Bülow selbst zu nennen pflegte) gemacht hat, die verlorenen Sympathien der Münchener neuerdings erworben und man würde es hier mit Vergnügen sehen, wenn er wieder die Direktion der kgl. Musikschule übernähme.

Nachtrag.

Brünn, 23. Oktbr. (Tel.) Durch die Anwesenheit des Ministers Giskra hier hat man erfahren, daß alle Landtage am 30. Oktbr. geschlossen sein müssen, daß das Ministerium ganz bestimmt die Wahlreform vor den Reichsrath sogleich bei dessen Beginn bringen wird und daß das Ministerium in der czechischen Angelegenheit durchaus einig ist.

Triest, 23. Oktbr. (Tel.) Die Theilnahme der Montenegriner an der Insurrektion der Bocchesen soll bereits außer allem Zweifel stehen. Man spricht von einem bewaffneten Lager, welches die Montenegriner an der österreichischen Grenze zusammengezogen haben. — Nach Kattaro gehen neue Truppensendungen ab.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 140. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der am 23. Okt. fortgesetzten Ziehung sind folgende Nr. gezogen:

10 (1000) 55 124 67 329 63 453 581 621 (5000) 34 38 720 53 844 82 905 57 (200) 60. **1008** 155 (100) 250 (100) 75 339 75 500 (100) 47 77 83 585 739 (500) 64 75 815 54 939 42 62 (200) 73. **2041** 57 59 84 166 283 (500) 322 59 443 91 577 765 68 99 (500) 910 40 52 (100) 63. **3023** 35 (100) 47 148 74 (100) 209 74 76 340 449 64 81 511 (200) 608 32 45 70 746 825 73 900 58. **4052** 246 50 54 60 72 93 316 20 474 529 (500) 38 65 (200) 719 38 81 806 (500) 47 (500) 932 89 96 99. **5021** 59 80 208 24 43 86 93 487 95 538 86 608 14 (100) 22 48 723 65 84 90 815 30 35. **6032** (100) 38 90 250 62 83 499 570 77 (500) 89 628 712 42 81 811 32 38 49 967. **7033** 46 71 81 86 191 95 214 (100) 17 315 88 413 (200) 551 630 43 59 765 824 86 933 (1000) 82 (100). **8015** 110 46 246

(Fortsetzung in der Beilage.)

76 317 55 64 471 (1000) 543 691 (500) 95 705 37 46 805. **9043** 55 67 214 82 316 (1000) 31 99 533 81 89 612 94 946 (100) 77.

10,083 88 (500) 97 116 19 21 61 273 368 524 75 83 (100) 639 40 69 98 712 32 (200) 80 856 941. **11**,036 66 (100) 76 137 333 (500) 70 529 33 49 97 616 69 72 99 893 960 84 93. **12**,041 182 272 73 79 86 307 41 62 80 402 71 82 540 (100) 86 606 717 34 46 (100) 839 937. **13**,047 54 159 (100) 62 72 (200) 241 58 72 (100) 381 401 52 (100) 66 82 97 (1000) 558 604 (100) 54. 708 15 17 26 (1000) 818 32 61 955. **14**,005 (1000) 59 90 193 298 (100) 436 59 87 534 61 616 27 29 46 (1000) 915. **15**,028 49 63 (100) 103 67 72 99 314 (100) 25 45 53 63 410 31 533 86 602 67 721 85 823 40. **16**,011 61 (100) 65 (1000) 130 60 92 251 323 44 (1000) 431 54 591 95 625 (100) 56 797 (200) 865 910 18 53 85. **17**,021 (500) 30 (500) 430 37 316 455 64 520 33 58 63 612 46 87 741 (100) 840 71 92 904 21 25. **18**,017 32 64 (100) 74 101 2 21 (100) 38 (100) 50 212 25 (100) 85 91 319 93 412 38 515 72 633 34 (1000) 51 948. **19**,005 (500) 72 140 47 52 323 35 95 488 718 76 82 849 (200) 941 65 69 78 (200).

20,110 72 74 211 43 308 437 530 74 606 41 (100) 60 730 (1000) 804 7 967 71 96. **21**,027 75 113 59 204 58 82 92 411 512 19 658 77 84 706 866 90 93 (200) 930 63. **22**,068 102 5 52 222 (500) 57 (100) 76 (100) 308 16 44 77 498 536 77 (200) 632 46 89 775 81 814 15 95 (100). **23**,022 38 100 200 58 310 24 38 49 (500) 68 443 503 (500) 5 6 610 86 843 68 (200) 70 97 924 (500) 63 73 (200). **24**,036 59 76 119 64 84 207 (200) 23 (1000) 33 48 63 387 486 539 46 (200) 92 663 88 735 60 63 855 998. **25**,104 (100) 41 209 (200) 38 44 308 478 516 59 (100) 641 70 71 722 52 77 99 (500) 851 60 **26**,046 127 (500) 92 240 74 321 98 489 95 584 731 49 83 (100) 843 56 72 77 84. **27**,017 183 223 (500) 34 (1000) 74 375 481 89 95 525 45 607 (1000) 22 42 857 61 86 971 96. **28**,011 12 32 51 (100) 52 63 87 123 76 96 311 532 41 645 50 53 60 88 734 45 53 813 25 33 76 94 917 79 86 89. **29**,063 93 204 10 17 34 80 356 83 518 30 31 55 85 605 (200) 73 78 709 23 (500) 86 815 20 81 914 48 (1000) 96.

30,040 40 77 103 65 242 56 96 97 307 (1000) 9 476 98 530 (500) 60 81 (200) 86 615 19 85 721 37 960 92. **31**,016 18 42 115 (100) 95 237 71 331 (100) 98 406 14 524 91 (100) 652 (100) 757 862 (100) 931. **32**,070 (200) 72 202 66 (500) 85 303 (200) 43 53 401 39 88 540 (1000) 84 98 730 (200) 49 87 833 55 76 970 80. **33**,053 76 83 140 63 210 76 (100) 358 (100) 71 418 (200) 29 506 25 45 57 614 50 (500) 76 99 743 95 800 910 27 52 89 95. **34**,015 45 51 85 (200) 130 37 269 348 49 406 71 519 623 63 711 805 57 911 (200) 29 44. **35**,048 53 79 166 224 43 67 96 373 404 48 564 (200) 658 97 707 819 25 41 927 76. **36**,010 11 38 68 85 100 24 215 20 68 (100) 314 24 31 42 419 37 59 60 (100) 95 503 17 653 (100) 91 748 95 861. **37**,160 238 65 69 (100) 515 19 51 94 623 59 78 (200) 738 (100) 98 806 25 965. **38**,022 120 24 91 304 65 (500) 84 (100) 427 (200) 73 699 916. **39**,086 159 60 65 (1000) 296 347 (200) 52 (200) 68 88 535 61 97 769 92 848 83 911 96 (200).

40,037 161 (100) 72 201 (100) 64 (100) 67 398 460 530 91 641 80 794 898 964. **41**,036 82 117 81 248 305 44 81 439 41 45 84 525 63 (100) 633 51 99 714 (500) 73 (100) 85 907 45 (200) 49 69. **42**,087 138 (100) 43 61 217 21 54 90 302 (200) 34 35 61 88 (200) 444 517 (100) 868 951. **43**,062 117 (100) 49 53 55 260 315 (1000) 39 (100) 407 (500) 10 61 (100) 77 515 770 79 84 92 97 806 22 53. **44**,048 86 96 219 45 47 301 51 (100) 89 604 13 (500) 31 51 751 82 93 825 (100) 31 56 83 905 34 68. **45**,007 28 52 62 (200) 110 206 9 12 30 47 57 316 (500) 40 69 412 561 82 602 (500) 6 23 59 73 725 82 (100) 845 (500) 59 97 (100) 946 68. **46**,137 90 224 (100) 40 52 (200) 302 410 31 62 76 97 506 37 85 91 98 608 (100) 40 52 79 712 96 (500) 803 39 (100) 45. **47**,109 21 94 252 61 (100) 306 65 77 408 29 44 53 70 567 662 910 39 83. **48**,176 200 13 14 (200) 344 401 (200) 41 52 63 65 77 95 560 605 757 829 46 55 (200) 57 94 (100) 924 33 (1000) 59 (200). **49**,001 19 60 95 148 58 236 69 70 343 92 420 65 570 643 58 70 715 25 35 38 41 853 54 62.

50,265 409 13 19 (200) 39 500 1 4 9 19 54 65 72 (500) 88 703 45 (100) 810 37 46 971 86. **51**,013 118 208 34 340 46 72 583 659 726 806 57 65 905 88. **52**,018 20 112 37 (100) 319 (500) 50 401 37 525 79 719 34 97 (1000) 817 45 57 62 954 56. **53**,055 158 205 57 348 451 81 95 523 39 630 66 706 18 802 (100) 29 (2000) 51 53 (100) 89 (1000) 93 909 (500) 25 47 (100). **54**,021 237 339 440 639 43 44 47 (1000) 48 (100) 49 721 25 54 (200) 74 (1000) 839 40 (2000) 908. **55**,024 64 72 (100) 105 34 86 215 39 303 21 81 424 47 70 525 53 85 664 65 (500) 69 784 813 48 64 87 960. **56**,100 17 44 79 201 93 332 45 405 630 31 93 740 50 848 (100) 947 59 88. **57**,020 72 105 84 91 275 98 341 (500) 418 32 34 50 (1000) 78 503 30 670 709 (200) 96 818 39 59 66 907 23 86 91. **58**,077 99 159 92 227 45 48 (100) 363 89 465 (1000) 81 507 27 61 724 31 62 84 829 69 968 (100). **59**,007 47 57 74 (200) 226 305 44 (100) 56 71 409 20 29 (100) 581 (100) 669 89 727 (200) 29 835 930 56 62 66.

60,039 82 (1000) 169 85 259 64 359 410 20 25 (100) 526 49 (100) 59 75 84 (100) 726 50 (1000) 863 79 89 917 31 80. **61**,106 11 31 222 311 16 86 449 77 87 (200) 545 47 (200) 612 14 65 725 38 41 66 (100) 839 73 937 (200). **62**,007 112 97 201 5 17 89 (100) 93 393 (100) 439 45 67 639 782 846 933 73. **63**,115 28 312 71 (1000) 416 49 526 91 631 712 34 (200) 66 70 94 846 903 **64**,012 34 64 (100) 72 261 324 52 68 422 30 503 37 (500) 608 34 (500) 59 77 81 706 849 (200) 70 76. **65**,002 5 41 (1000) 42 166 87 89 219 (1000) 331 48 80 419 60 86 507 58 66 671 93 706 (200) 47 60 71 79 875 91 97 900 (500). **66**,007 77 93 103 205 10 27 86 317 435 (200) 44 69 85 520 (100) 63 626 (500) 53 73 93 724 35 64 77 (1000) 808 16 21 (1000) 29 (500) 53 80 949. **67**,088 113 30 217 323 403 44 575 (100) 612 (200) 30 32 41 51 793 869 84 (100) 912. **68**,010 12 (100) 50 (200) 61 102 (100) 18 23 71 253 345 52 84 411 69 504 18 27 94 617 35 60 85 754 848 (200) 62 (100) 994. **69**,147 (500) 50 95 282 323 39 61 (200) 405 (100) 72 555 68 642 701 809 35 39 49 70 906 39 41 50 (100) 51 65 80 (100) 84 97.

70,001 22 25 141 (1000) 88 273 345 91 99 (200) 412 15 57 83 91 584 619 45 65 (100) 84 729 (100) 72. **71**,029 (200) 58 73 90 101 93 224 81 327 (100) 432 53 511 14 17 64 66 601 13 64 (100) 789 812 58 902 34 (200). **72**,012 25 74 83 160 211 408 25 33 49 56 (100) 73 554 88 663 (100) 64 78 848 51 84 969. **73**,106 52 68 246 (500) 365 480 97 504 629 (500) 777 (100) 84 910 (100) 33 81. **74**,002 50 70 143 288 323 (100) 49 74 426 85 (200) 564 (100) 621 701 21 915 45 65 98. **75**,033 67 (100) 70 79 124 28 49 75 91 237 39 55 321 433 500 14 (100) 79 81 613 30 (100) 727 36 801 (100) 922. **76**,039 56 76 77 98 104 47 (100) 226 343 52 403 51 (1000) 71 (100) 76 93 510 (100) 69 623 32 710 15 975 89. **77**,008 20 101 53 61 (1000) 217 366 426 58 587 621 (500) 22 96 733 (500) 79 86 990. **78**,034 (200) 96 114 (100) 28 38 216 46 84 315 47 (100) 459 80 551 (100) 52 98 604 79 (100) 81 86 702 874 75 901. **79**,010 (200) 56 87 165 (500) 202 (100) 80 320 (1000) 83 97 98 (500) 400 11 77 (100) 97 527 47 83 (100) 671 77 88 725 52 811 82 912 83 (100).

80,053 (200) 178 98 232 (100) 61 340 52 450 526 (100) 46 661 (100) 86 (200) 753 (100) 55 87 827 76 89 927. **81**,009 30 67 85 (100) 165 214 66 440 44 67 509 (500) 35 78 654 733 38 52 807 11 50 88 (100) 901 3 18 24 73 85 (100) 87. **82**,146 (500) 75 97 205 53 62 (200) 66 318 92 609 21 707 42 851 54 915 25 (200) 85. **83**,025 47 73 140 (200) 57 200 17 (1000) 53 66 85 307 416 83 85 522 55 634 97 753 823 72 75 81 95 909 49 85 98. **84**,002 109 12 (100) 44 319 22 425 75 90 99 518 33 65 66 670 700 (1000) 97 817 51 907 86 (1000). **85**,065 37 (1000) 81 121 50 59 92 211 39 70 (100) 310 (1000) 453 605 (100) 25 54 (100) 61 (100) 76 98 714 49 87 806 (100) 964. **86**,119 (100) 82 (1000) 208 (500) 75 300 (100) 46 81 409 49 (100) 630 5 59 782 851 912 62 (1000) 87. **87**,021 46 (1000) 75 129 64 (500 211 49 302 40 53 479 647 56 69 74 714 60 888 92 911 51 69 **88**,058 66 135 (1000) 36 67 78 204 39 57 (500) 95 (100) 345 50 44 63 623 (100) 46 65 72 730 33 93 908 21 76. **89**,040 (200) 39 (100) 92 128 41 93 224 86 87 470 (500) 612 (200) 38 (100) 734 58 837 919 88.

90,001 9 30 (100) 69 (1000) 77 105 95 220 304 80 445 (1000) 530 57 71 76 613 62 (100) 72 (100) 98 863 76 85. **91**,010 99 106 15 (100) 18 200 354 79 519 (500) 46 632 98 730 977. **92**,034 103 95 220 38 43 (100) 67 91 93 368 98 448 598 651 83 (200) 777 885 903 (200) 82 **93**,076 118 70 211 22 332 38 56 (500) 71 77 400 (100) 2 71 93 627 83 53 (100) 76 933 41 98 (1000). **94**,034 (100) 42 70 108 12 19 40 (100) 208 26 (2000) 36 335 77 (200) 464 (200) 69 506 24 28 99 307 35 (200) 72 854 62 92 902 88.

Angekommene Fremde vom 25. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Supis aus Polen, v. Luszczewski auf Hodbil, v. Szczawinski mit Familie auf Brylewo, Kunath und Frau auf Niewierze, die Kaufleute Fränkel aus Breslau, Meyer aus Cöln, Scherker aus Constanz, Röschen, Koch, Strich, Grund, Manheim und Weinscheng aus Berlin, Weigmann aus Marienhütte, Giese aus Altena, Lamnitz aus Schneidemühle, Werner aus Frankfurt a. O., Heyn aus Heidelberg, Uelzen aus Gera, Hermsen aus Hamburg, Schnorrenberg aus Aachen, Leisching aus Leipzig.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Polczynski aus Westpreußen, v. Majewski und Frau auf Zbitki, v. Skrzydlewski und Frau auf Brudzewo, Gutsbesitzer Jensch aus Wongrowiec, Kaufmann Charleston aus Lyon, Oberhütteninspektor Weichbrodt aus Essen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Inspektor Dörschleng aus Kranz, Bürgermeister Alberti und Sohn aus Wongrowiec, Fabrikant Weiß aus Glogau, die Kaufleute Bartenwerffer aus Waldenburg, Salinger aus Berlin, Weil aus Krakau, Brandt aus Neustadt a. W.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Pickler aus Waldheim, Sklarek aus Lissa, Sentzki aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Swinarski und v. Wendorf aus Oporowo, Kreisgerichtsaktuar Hildt und Frau Hildt aus Schroda, Inspektor Uhlitz aus Wronczyn, Hausbesitzer Paulus aus Franzensbad, Schäfereidirektor Buchwaldt aus Breslau, Techniker Köseling aus Bromberg, Oberinspektor Dörry und Rechnungsführer Meier aus Ludom.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Grabski aus Stęszywko, Frau v. Garczynska und Tochter aus Popowko, Frau Dlugolęcka und Tochter aus Goranin, Frau v. Szalemiewicz aus Polen, die Kaufleute Gerit aus Frankfurt a. O., Jercke aus Berlin, Rothäker aus Görlitz, Braunschweig aus Remscheidt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Baron Hund v. Hafften auf Turowo, Frau v. Taczanowska mit Familie und Dienerschaft auf Staboczewo, Dreher auf Topowo, Lechler auf Tarpen, Apotheker Retzlaff und Posthalter Rieck aus Rogasen, Baumeister Bruns aus Berlin, Banquier Mankiewicz aus Dresden, die Kaufleute Voigt aus Bremen, Brünig aus Hannover, Geory aus Stettin, Hoffmann aus Grünberg, Rein aus Crefeld, Arnold aus Leipzig, Nebrüch aus Schierstein, Krämer aus Hamburg, Krein aus Paris, Geschinski aus Halberstadt, Kalisky aus Jeßnitz, Friedländer, Salon, Sobernheim und Speyer aus Berlin, Hagen aus Hückeswagen.

BAZAR. Bürger Migorzynski aus Galizien, die Rittergutsbesitzer Frau v. Skrzydlewska auf Mechlin, Skrzydlewski auf Dzierzęzno, Kwilecki auf Oporowo, Potworowski auf Deutsch-Przysieka, Korwartz auf Kosyci, Węsierski und Fam. auf Podziec.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Bloch aus Rawicz, Koppenheim und Boas aus Grätz, Vorwerksbesitzer Malecki aus Buk, Partikulier Koczkowski aus Stettin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Hesse aus Ohrenzenberg und Latz aus Peisert, Viehhändler Klackow aus Goschder-Hauland, Inspektor Müller aus Lumbowo, Bürgermeister Pfeiffer und Tischlermeister Hoffmann aus Santomysl.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff
„Teutonia“, Kapitän **Barends**,
ist am 16. d. Mts. Morgens 5 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.
Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff
„Holsatia“, Kapitän **Ehlers**,
ist am 18. d. Mts. Abends 10 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.
Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff
„Saxonia“, Kapitän **J. Meyer**,
ist am 18. d. Mts. wohlbehalten in Havanna angekommen.

Ein hübsch Gesicht

ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verliehen. Die Jugend und Schönheit zu erhalten und alle Falten des Gesichts, braune Flecken, Mitesser, Sommersprossen zc. zu beseitigen, ist das Vortrefflichste die **orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Co.** in **Berlin**, Depot bei ***Hermann Moegelin*** in **Posen**, Bergstraße 9, in Flacons à 20 Sgr.

Die ersten

Winterversandtbiere

als: **Kulmbacher, Erlanger, Nürnberger Export, Wiener Märzen** und **Waldschlößchen**, sowie auch echt **engl. Porter** (wirkl. Märzgebräu), empfing und empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen.

Friedr. Dieckmann.

Der Heilerfolg beweist die Echtheit.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Brunau, 20. September 1869. Schon die erste Probe Ihres Malzextrakts förderte meine Verdauung und machte mich frischer und kräftiger (fernere Bestellung). C. Reeder, Studiosus. — Die Hoff'sche Malz-Chokolade, die vorzüglichste Kaffee-Surrogat, die Brustmalzbonbons, welche [illegible] anstalten [illegible] veralteten Husten beseitigen, sind den Heil- Ztg." — Ich [illegible]hrlich geworden. „Wiener medizinische rühmte Heilwirkung [illegible] nur Ihre Malzfabrikate die ge- von Gemmingen, in Ha[illegible] M. Pholuck, geb. Freiin

Verkaufsstellen in **Posen** [illegible]

Niederlage bei ***Gebr. Plessner***, Mar[illegible]Depot und Haupt- ***R. Neugebauer***, Wilhelmspl. 10 und Br[illegible]Niederlage bei **Wongrowitz** Hr. ***Th. Wohlgemuth***; in **Neut**[illegible] in Herr ***Ernst Tepper***; ***A. Jaeger***, Konditor in **Grätz**; in **Kurnik** Hr. ***F. W. Krause***; in **Schrimm** Herren ***H. Cassriel & Comp.***

(Eingesandt.)

Keine Krankheit vermag der deliziösen Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medizin noch Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Bekanntmachung.

Die Police über eine seit dem 24. Juli 1855 bestehende Versicherung bei der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ zu Hamburg einer noch lebenden Person, am 13. Juli 1817 geboren, über 500 Thlr. soll

am 23. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Kreisgerichtszimmer Nr. 13, vor dem Kreisrichter Herrn **Keyl** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 12. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der pro Johanni 1870 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ % Pfandbriefe

am 17. November d. J.,
früh 9 Uhr,

in unserem Sitzungssaale stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe am gedachten Tage in unserem Lokale und am folgenden Tage nach der Ziehung an den Börsen in Berlin und Breslau ausgehangen werden wird.

Posen, den 19. Oktober 1869.

General-Landschafts-Direktion.

Handels-Register.

Es ist eingetragen:

1) in unser Firmenregister bei Nr. 638: die Firma **R. Wittkowski** zu **Schwersenz** ist erloschen;
2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 212, die vor dem Kaufmann **Joseph Fränkel** zu **Posen** für seine Ehe mit **Rosalie Wassermann** durch Vertrag vom 7. Oktober 1869 ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes;

zufolge Verfügung vom 18. Oktober 1869.

Posen, den 19. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Garnison-Lazareth, Königsstraße Nr. 3/5, sollen

am 28. dieses Monats,
Vormittags ½10 Uhr,

mehrere Partieen alte Bettstellen von Holz, kleine Spinde, zinnerne Sachen, Lampen zc meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 23. Oktober 1869.

Königliche Garnison-Lazareth-Kommission.

Proklama.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der den minorennen Geschwistern **Palacz** gehörigen Grundstücke **Górczyn** Nr. 13A., 50 u 109, von denen das Erstere auf 7116 Thlr. 14 Sgr. 2 Pfg., das zweite auf 4218 Thlr. 5 Sgr. und das dritte auf 1681 Thlr. 16 Sgr. 8 Pfg. abgeschätzt ist, haben wir einen Termin

auf den 30. November c.,
Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle in Górczyn vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Strauch** anberaumt, zu welchem wir Käufer einladen.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur, Büreau IIIc. eingesehen werden.

Posen, den 1. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Aufgebot.

Der emeritirte Geistliche **Joseph Dziubinski** starb am 22. Dezember 1867 zu **Pempowo**, ohne letztwillig verfügt zu haben.

Derselbe soll von den beiden Töchtern seiner vollbürtigen Schwester **Victoria** und deren Ehemann **Casimir Dobrzyniecki**, welche vor länger als 20 Jahren nach Polen verzogen und längst verstorben sein sollen; Namens **Josepha** und **Theodora**, ausschließlich beerbt worden sein.

Dieselben, sowie alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß des **Joseph Dziubinski** zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche spätestens im Termine

den 5. Februar 1870,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Wackermann** hierselbst anzumelden, und zwar unter der Verwarnung, daß nach Ablauf des Termins die Ausstellung der Erbbescheinigung erfolgen werde.

Gostyn, den 17. September 1869.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilprozeßsachen.
Posen, den 3. Juni 1869.

Das der Wittwe **Antonina Tomaszewska**, geb. **Musielska**, und den minorennen Geschwistern **Sylvester, Martha, Stanislaus, Johann Nepomucen** und **Kasimir Tomaszewski** gehörige, in Posen, Wallischei Nr. 141, belegene Grundstück, abgeschätzt auf 16,045 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Bekanntmachung.

Der auf 1657 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. exclusive der Hand und Spanndienste und des in Natura zu liefernden Bauholzes veranschlagte Um- resp. Neubau des hiesigen Probsteigebäudes soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Hierzu steht auf

Montag den 8. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Amtsbureau Termin an, wozu Bauunternehmer vorgeladen werden.

Die Licitationsbedingungen, Kostenanschlag nebst Zeichnung können während der Dienststunden hier eingesehen werden.

Polajewo, den 14. Oktober 1869.

Königlicher Distrikts-Kommissarius.

Auf der Baustelle am Anfange des Berdychowor Dammes kann Sand, Erde und Bauschutt abgeladen werden.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Schuster.

Am Freitag den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem hiesigen Magazin Nr. I., Roggenkleie, Fußmehl, Inventarienstücke, Heusamen, sowie alte Baumaterialien zc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Posen, den 23. Oktober 1869.

Königliches Proviant-Amt.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen,
am 27. Oktober 1869, Nachmittag 4 Uhr,
Gegenstände der Berathung.

1) Entbindung des Böttchermeisters Loenge von der Verpflichtung sich den Anbau an sein neues Haus am ehemaligen Bogdanka-Mühlenteiche gefallen zu lassen. 2) Notatenbeantwortung über die Kämmereikassenrechnung pro 1866. 3) Betr. den Ankauf der von Hrn. Karol Forster in Berlin herausgegebenen Werke. 4) Festsetzungsbeschluß über die Kämmerei Kassenrechnung pro 1868. 5) Verwaltung des v. Raczynski'schen Bibliothekfonds. 6) Entlastung der Theaterfondsrechnung pro 1868. 7) Betr. den Reparaturbau am Kanal in der Krämerstraße. 8) Entlastung der Marstallfondsrechnung pro 1868. 9) Desgl. der Depositalfondsrechnung pro 1868. 10) Desgl. der Betriebsrechnung der Gasanstalt pro 1866/67. 11) Desgl. der Betriebsrechnung über die Wasserwerke pro 1866/67. 12) Verpachtung der Jagd auf den Bocianka-Hütungen. 13) Erhebung eines höheren Schulgeldes in der Knaben- und Mädchen Mittelschule. 14) Einführung der Wasserleitung ins städtische Schauspielhaus. 15) Einfriedigung des Platzes auf dem ehemaligen Bogdanka-Mühlenteiche. gez. **Pilet.**

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Mieczewo** sub Nr. 6 belegene, im Hypothekenbuch der Herrschaft **Kurnik** Vol. V Pag 369 seqq. eingetragene, dem **Bartholomäus** und **Marianna** geb. **Waligórska-Koziol**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen derselben berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalte von 95,71 Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 62,78 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 6. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten königlichen Kreis-Gerichts Geschäftszimmer Nr. 3 versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, können im Bureau III. des unterzeichneten kgl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch...samkeit getragene Realrechte, zu ...klagung in das gegen Dritte jedoch ...h erforderlich ist, auf Hypothekenbuch...zeichnete Grundstück geltend das ...ollen, werden hierdurch aufgefordert, ...re Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

den 10. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schrimm, den 16. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Sprzedaż konieczna.

Nieruchomość w **Mieczewie** pod liczbą 6 położona, w księdze hipotecznéj dóbr **Kurnickich** ról Tom V. na stronnicy 369 i następ. zapisana, do **Bartlomieja Koziol** i żony jego **Maryanny** z domu **Waligórskiéj,** któréj tytuł własności na imię ich jest zapisany i która z objętością mórg 95,71, opłacie podatku gruntowego ulega, podług ustalonego czystego przychodu na podatek z gruntu 62,78 tal. i na podatek budynkowy zwartości użytku na 30 tal. podana, sprzedaną być ma drogą subhastacyi koniecznéj w terminie

dnia 6. Grudnia r. b.,
przedpołudniem o godzinie 10

w lokalu pod liczbą 3, podpisanego sądu powiatowego.

Wypis z rejestru podatkowego, wykaz hipoteczny i wszystkie inne wiadomości tyczące się tejże nieruchom...ści przejrzane być mogą w III. biórze podpisanego sądu powiatowego ...czas zwyczajnych godzin służbowych.

Osoby, które chcą rościć do powyżéj opisanéj nieruchomości prawa własności lub niezahipotekowane prawa realne, do których skuteczności przeciw trzecim osobom jest atoli podług prawa potrzebne zaintabulowanie w księdze hipotecznéj, wzywa się niniejszem, aby swe pretensye najpóźniéj w powyższem terminie licytacyjnym zapowiedziały.

Uchwała co do udzielenia przybicia publicznie ogłoszoną zostanie w terminie wyznaczonym na

dnia 10. Grudnia r. b.,
przedpołudniem o godzinie 11.

w lokalu urzędowym podpisanego sądu.

Śrem, dnia 16. Września 1869.

Królewski Sąd powiatowy.
Sędzia subhastacyjny.

Bekanntmachung.

Die **Wahl des neuen Bürgermeisters** der Stadt **Bentschen** wird

am 6. November d. J.

vorgenommen werden. Festes Gehalt 500 Thlr. — Man beliebe die Bewerbungen um dieses Amt unter Einsendung der Qualifikationsatteste an den Magistrat zu richten. Die Stadtverordneten wünschen persönliche Vorstellung der Herren Bewerber.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse der Steuer-Inspektor **Bettcher**'schen Eheleute gehörigen Grundstücke zu **Rogasen,** bestehend aus den auf der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe des Gymnasii belegenen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und den an den Hofraum angrenzenden großen Obst-, Gemüse- und Blumengarten, ferner einigen Feldgärten und sogenannten Kuhweiden, werden

am 27. Oktober 1869,
Nachmittags von 3 Uhr ab,

im **Petrick**'schen **Gasthause** zu **Rogasen** von den Erben aus freier Hand an den Meistbietenden und zwar im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkauft. Die vorherige Besichtigung der Gebäude und des Gartens wird die verwittwete Frau Doktor **Weiland** als zeitige Mietherin freundlichst gestatten. Kauflustige werden gebeten, sich zur Terminsstunde im **Petrick**'schen Gasthause einzufinden.

Im Auftrage der Erben.
Weiss,
Rechtsanwalt und Notar in Schroda.

Die den **Doctor Protz**'schen Erben gehörigen, an der Wasserstraße und am Neuen Markte belegenen Grundstücke sollen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Stadtrath **Annuss.**

Ein in **Schlesien** in der Nähe der Bahn belegenes, altrenommirtes **Fabrik-Etablissement** mit fester Kundschaft, nicht unbedeutendem Grundbesitz, schönem Wohnhaus, Garten, Parkanlagen ꝛc, das sich seit mehr als 60 Jahren im Besitz ein und derselben Familie befindet und dem Eigenthümer gute Revenuen sichert, ist wegen Familienverhältnisse bei einer Anzahlung v. 20,000 Thlr. billig zu verkaufen. Briefl. Anfragen nehmen d. Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin,** unter **G. M. 739** entgegen.

5000 Thlr. erste Stelle,
auf ein im Schubiner Kreise belegenes Gut, werden gesucht, Grundsteuer etwa 9600 Thlr. Offerten unter **B. H. 42.** poste restante **Fraustadt.**

Dominium **Chraplewo** bei Exin hat eine Fläche von ungefähr 400 Morgen Waldes zum Verkauf, der meiste Theil davon ist Birkenholz.

In einer Provinzialstadt, Kreuzpunkt von Eisenbahnen, ist ein

Fabrikетablissement

zur Anlage jedes Fabrikgeschäfts passend, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf franko Anfragen sub ***E. 6951*** an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Das dem verstorbenen Destillateur **Peter Paul Hubert** gehörig gewesene, am Alten Markt zu Posen belegene Grundstück, Altstadt Nr. 10, gerichtlich abgeschätzt auf 16,312 Thlr. 17 Sgr. soll aus freier Hand verkauft werden. Offerten nimmt entgegen

Bertheim, Rechtsanwalt in Posen.

Mein seit 40 Jahren im besten Betriebe befindliches **Material-, Zigarren-** u. **Wein-Geschäft,** das mit **Gastwirthschaft** verbunden ist, beabsichtige ich umständehalber aus freier Hand sogleich zu verkaufen.

Trzemeszno, 19. Oktober 1869.
E. Voge,
Fr. Schwanke's Nachfolger.

Eine im vollen Betriebe u. im besten Zustande befindliche Oelmühle

in nächster Nähe Stettins ist besonderer Umstände halber unter günstigen Bedingungen sofort

zu verkaufen.

Alles Nähere erfährt man nach Angabe von Adressen sub ***D. 6899*** in der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Gasthofs-Verkauf.

Den in der Stadt **Ostrowo** an der Breslauer Chaussee belegenen ehemaligen **Zellmer**'schen Gasthof beabsichtige ich zu verkaufen. Derselbe hat eine blühende Nahrung und bringt einen jährlichen Miethsertrag von 500 Thlr. Es gehören zu demselben außer den nöthigen Wirthschaftsgebäuden noch 83 Morgen bestes Ackerland incl. 10 Morgen Wiesen. Die Ländereien sind dicht an der Stadt belegen und theilweise als Baupläte zu benutzen. Auf frankirte Anfragen bin ich bereit nähere Auskunft zu ertheilen.

Ostrowo im Oktober 1869.
Herm. Gutsche.

Einige 100 Schock Obstbäume,

wie Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen der edelsten Sorten in nur kräftigen und gesunden Exemplaren, sowie verschiedene Ziergehölze zu Garten- und Park-Anlagen empfiehlt zur Herbstpflanzung zur geneigten Beachtung.

Die Baumschulen-Verwaltung zu Ruda bei Miescisko.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, Weichselzopf, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorff,** Kochstr. 46 II., **Berlin.** Von 8—11½ und 3—5½ Uhr. Auch brieflich.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Kopf-, Brust- und Magenkrämpfe heile ich sicher und dauernd durch Frau **J. Plaumann** langjährig bewährtes, unfehlbares Universalmittel; nur echt u. allein direkt bei **G. Feder,** Berlin, Oranienstr. 150.

Oeffentliche Danksagung.

Hochgeehrter Herr Professor Louis Wundram, Bückeburg.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebenste Mittheilung, daß meine Frau durch die mir von Ihnen übersandten Kräuter völlig wieder hergestellt ist. Was viele homöopathische und alopathische Mittel bei diesem heftigen Gichtleiden nicht vermochten, das haben mit Gottes Hilfe Ihre Kräuter bewirkt. Empfangen Sie dafür den wärmsten und innigsten Dank, und bemerke ich noch, daß es stets meine strengste Aufgabe sein wird, jeden Leidenden an Sie zu verweisen.

Mit aller schuldigen Hochachtung verbleibe ich unter nochmaligem herzlichen Danke

Ihr ergebener
J. Funke, Lokomotivführer.

Wer sich von meiteren Erfolgen meiner Heilmethode überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Aufforderungen gratis durch mich zu beziehen sind.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeltlich,** mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Zahnarzt
Kasprowicz,
wohnt
Oehmigs Hôtel de France.
Eingang von der Bergstraße aus.
Sprechst. von 9—½1 u. v. 2—½6.

Stotterer

werden in 14 Tagen nach einer pädag Methode geheilt von ***Fr. Götz,***
Posen, Wilhelmsstr. 22.

Zur Vermittelung von
Kommissions-Geschäften jeglicher Art empfiehlt sich
J. Stefański & Co.,
Posen, Bergstr. 13.

Allerlei feine **Wäsche** wird sauber und billig gewaschen **Wilhelmsstraße Nr. 25,** 4 Treppen hoch.

Für Tischler u. Drechsler.

Eine große Partie **Pflaumen-, Aepfel-** und **Birnenhölzer** verkauft das Dom. **Sapowice** bei Stężewo.

Förster **Trompczynski** im **Pietrzykower Walde** bei Peisern verkauft die Klafter trockenes **Birken-Klobenholz** zu 4 Thlr. 18 Sgr.

Zu Herbstpflanzungen offerirt das Domin. **Brzoza** bei Krotoschin **50 Schock Aepfelbäumchen u. 50 Schock Kirschbäumchen,** hochstämmig, zur Bepflanzung von Chausseen geeignet.

Gänzlicher Ausverkauf
der
Baumschulen
zu **Grabowiec** und **Samter.**

Obst- und **Nutzbäumchen,** 30–40%, **Ziergehölze** 50% unter Katalogspreisen. Rechtzeitige Bestellungen effektuire nach Möglichkeit.

Samter.
Gebr. Zweiger.

Obstbaum- und Ziersträuch-Anlagen

sind für einen Kunstgärtner zu verkaufen oder bei genügender Kantion zu verpachten. Adr. **Samter,** poste restante ***F. F.*** franco.

W. Loewinsohn's Futterhandlung, Gr. Gerberstr. 29 und Schifferstraßen-Ecke im Laden, verkauft Roggen, Hafer, Erbsen, Kleie, Stroh, Heu und Stede, sowie Hühner- Gänse-, und Taubenfutter zu billigsten Preisen.

Frankobestellungen mit der Stadtpost werden bei Vergütung des Porto's frei ins Haus prompt ausgeführt.

Freitag den 29. Oktober bringe ich wiederum

mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in Keiler's Hôtel zum engl. Hof zum Verkauf. ***W. Hamann.***

4 Stück 1½jährige schlesische sprungfähige **Bullen** stehen in **Schiff's Hotel,** St. Adalbert, zur Ansicht und werden durch Herrn **Albert Weitz** verkauft.

Freitag den 29. d. M. bringe ich wieder

mit dem Frühzuge einen Transport frischmelkender Netzbrücher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hotel zum englischen Hof zum Verkauf. ***J. Klakow,*** Viehhändler.

Der **Bockverkauf** in **Smielowo** bei **Zerkow** beginnt **am 25. Oktober.**

Der **Bockverkauf** aus meiner **Vollblut-Negretti-Heerde** beginnt am 1. November.

Parsko bei Alt-Boyen,
im Oktober 1869.
Rudolph Frhr. **v. Gersdorff.**

Der Verkauf von sprungfähigen **Negretti-Böcken** und **Vollblut-Southdown-Böcken** in **Storchnest** bei Poln.-Lissa beginnt am 25. Oktober.

v. Helldorff.

Der Bockverkauf

aus der Negretti-Vollblut-Heerde zu **Hammer** hat begonnen. Die Pocken sind geimpft. **Hammer, bei Poststation Czarnikau,** Eisenbahn-Station Schoenlanke. ***v. Bethe.***

Der Bockverkauf

aus meiner **Original-Negretti-Heerde** zu **Lenschow** bei Parchim in Mecklenburg-Schwerin hat zu den Konjunkturen angemessenen Preisen begonnen.

Freiherr von Maltzahn.

Vom 1. November d. J. stehen **Fraßdorfer Böcke** auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin zum Verkauf.

Glacé Handschuhe

in guter Qualität und reicher Auswahl. Für Damen: weiß von 10 Sgr., bunt u. schwarz von 12½ Sgr. an. Für Herrn: weiß von 12½ Sgr., bunt und schwarz von 15 Sgr. an. Sowie alle Sorten Winterhandschuh, **Cachinez, Shlipse, Cravatten** u. **Tragbänder** empfiehlt ***Robert Schreiber***
Friedrichstr. 12.

Eine neue Sendung eleganter
Wiener Damen- u. **Kinderschuhe**
ist wieder angelangt. **J. König.**

Ein **kupferner Destillirapparat,** wenig gebraucht, 3 Becken, 540 Qu. haltend, ist billig zu verkaufen bei
Heinrich Cohn in **Liegnitz.**

Beste polirte **Klempnerwerkzeuge unter Garantie** empfiehlt die Eisenwaarenhandlung en gros & en detail von
Moritz Aschheim in **Posen,**
Breite- u. Gerberstraßen-Ecke 14.

Der erste **Wiener Schuh-** u. **Stiefel-Bazar** von **S. Tucholski,** Wilhelmsstr. 10, empfiehlt in besonders großer Auswahl und unter Garantie der Haltbarkeit **Herren-Stiefeln, Damen-** u. **Kinder-Schuhe.**

S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Reparaturen u. auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Ein Schoppenpelz wird für 25 Thlr. zu kaufen gesucht. Adr. sub **J. H. K.** an die Exped. d. Ztg.

Wagen,

elegant und dauerhaft in größter Auswahl, offen, ganz- und halbgedeckt, empfiehlt am 25. und 26. zum Jahrmarkt in **Gnesen**

Machowicz.

Nähmaschinen von Wheeler & Wilson

sind mir kommissionsweise übergeben worden, wodurch ich im Stande bin, dieselben billiger, wie solche bisher verkauft wurden, abzugeben.

Ich empfehle solche zur geneigten Beachtung; übernehme **zweijährige Garantie.**

J. König, Neuestraße 4.

Unübertrefflich bewährtes Mittel gegen alle rheumatischen Zustände sowie, gegen Frauenkrankheiten Fluor albus (wss. Fluss).

Bauer's electrischer Balsam.

Der Gebrauchs-Anweisung sind gewichtige ärztliche Zeugnisse beigelegt.

Verkaufs-Niederlage bei Herrn *F. Fromm* in Posen.

Internationale Ausstellung. Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

das grosse Ehren-Diplom

(über der goldenen Medaille stehend).

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extrakts der unterzeichneten Compagnie, verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Produkten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und Dr. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das **echte Liebigs Compagnie Fleich-Extract** zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

LONDON, October 1869.
43, Mark Lane.

Frostbalsam

v. Dr. **Oeversen**, à Fl. 5 Sgr. **Elsner's** Apotheke.

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des

geruchlosen Medicinal-Leberthrans

von

Karl Baschin in Berlin,

Spandauerstraße Nr. 29, erzielt worden sind, die **ärztlichen** Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabrikate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproduktes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack und wird von Kindern gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direkt

von **Karl Baschin**, Berlin, Spandauerstraße 29.

---

empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Skropheln. Vorräthig in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr., in in **H. Elsner's** Apotheke in **Posen,** gros et détail.

Die Administration
der König Wilhelms Felsenquellen.

Neuen Transport Straßb. **Gänseleber-Trüffel-Pasteten-wurst,** sowie Rügenwald. **Gänsebrüste** mit und ohne Knochen, **Gänse-Sülzkeulen** und großkörnigen, wenig gesalzenen **Astrachaner Caviar** empfingen und empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Feine **Matjes-Heringe** und **Elbinger Neunaugen** empfing

J. N. Leitgeber.

Käse, feinst. Emmenth., Schweiz., echt Holl., Bayr. u. Limb., Sahn, echt Olmütz., Kräut. u. Neufchateller empf. bill **Kletschoff.**

Süße **Almeria-Weintrauben** vorzüglicher Qualität empf.

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Zum Pommerschen Laden.
Große Speckflundern empfiehlt
Eduard Reppich,
Sapiehaplatz 7.

Billig! Billig! Billig!
200 Stück frisch geschossene Hasen empfing u. empfiehlt billig die Wildhandlung

Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

Frische Austern
empfiehlt die **Weinhandlung**

L. Silberstein.

Pfannkuchen
empfiehlt täglich frisch, das Dutzend 10 Sgr., ½ Dutzend 5 Sgr. die Konditorei von
Oskar Mewes, St. Martin 66.

Batavia-Arac

Nr. 1 das Quart 1 Thlr.
Nr. 2 . . 25 Sgr.
Nr. 3 . . 20 Sgr.

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt die Konditorei von

A. Pfitzner,
am Markte.

Ungarische veredelte Kaiser- u. Spanische Weintrauben,
direkt aus Ungarn,
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen die Weintrauben-Handlung
Wilhelmsplatz Nr. 12.

Prß. Lott.-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64
bei **H. Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

Ein am Alten Markte gut gelegenes Geschäftslokal ist zu vermiethen. Reflektanten belieben sich unter Chiffre H. Z. 108. an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Alten Markt- und Neuestraßen-Ecke Nr. 70 ist Beletage 1 Geschäftslokal, aus 3 Zimmern bestehend, zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer zu verm **St. Martin** 83 1. Stock.

Berlinerstr. 16 im 2. Stock ist sofort oder zum 1. November ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein Laden zu vermiethen Hôtel de France.

Fischerei 6 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bureau de placement
pour Gouvernantes et bonnes de différente origines de Mme. ***Götz*** à **Posen,** Wilhelmsstrasse 22.

Ein anständ. (halbgelehrter) Provis. Reisender f. d. Prov. Posen wird verl., ders. kann tägl. ca. 2 Thlr verdienen. Adr B.B. poste.rest. Posen.

Maschinenarbeiterinnen, welche Zierstichmaschinen haben, wollen behufs Arbeit ihre Adresse abgeben: **Posen,** poste restante ***M. N. 50.***

Ein Sekundaner findet als **Lehrling** in meiner Apotheke Aufnahme.
H. A. Kujawa in **Ostrowo.**

Ein Gärtnerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, kann sich melden Königsstr. 11 im ***Fehlan'***schen Grundstücke.

---

2 selbst. Oek.-Inspektoren, 5 Verwalter, 2 Braumeister, 2 Mühlenwerkführer, 1 Aufseher, 3 Förster, 4 Gärtner, 3 Wirthschafterinnen werden günstig plazirt durch das landwirthschaftliche Büreau von
C. Erler
in Dresden.

Tapezier-Gehilfen
gegen hohen Lohn verlangt
Neubert, Wilhelmstraße.

Ein **Lehrling** kann bei mir plazirt werden
Rudolph Baumann,
Gold- und Silberarbeiter.

Geübte **Nähterinnen** und **Lehrmädchen** finden dauernde Beschäftigung beim
Damenmodisten J. Schönfeld,
Markt 60.

Eine gepr. ev. **Erzieherin,** die franz. u. engl. spricht, a. g. Familie, sucht Stelle durch **Frau Schroeder** in **Breslau,**
Altbüßerstraße 50.

Mrs. **Kaas** intends to open an English conversational circle. To apply for particulars at Mr. **Below's,** 33 b. Friederickstrasse.

Maximil: Lau,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Kiel, Flämischestr. 33, **Berlin,** Friedrichstrasse 54.

Prospekt.

Mein Bureau übernimmt Annoncen aller Art für alle existirenden Zeitungen unter Garantie der richtigen Besorgung zu Originalpreisen.

Alle Unkosten, als Porto, Schreibgebühren, Zeitungssteuer ꝛc. trage ich selbst, da ich von den resp. Zeitungen zur Inseratenannahme direkt beauftragt bin.

Xlographische Arbeiten, besonders für Zeitungsannoncen bestimmte Holzschnitte, werden geschmackvoll, billig und schnell ausgeführt.

Insertionen größeren Umfangs erfahren je nach vorheriger Abmachung besondere Preisvergünstigungen.

Mit Kostenanschlägen für umfangreichere Insertionen bin ich bereitwilligst zu Diensten.

Insertions-Tarife für die gelesensten Zeitungen und vollständige Zeitungs-Cataloge werden **kostenfrei** verabfolgt, resp gratis und franco versandt.

Leistungsfähigkeit gegenüber jeder Konkurrenz, durchaus geregelte Expedition und coulante aufmerksame Bedienung sind in Benutzung meines Instituts jedem Auftraggeber geboten.

Laufende, das heißt Abonnementsinserate, übernehme ich in Specialcontracten.

Auskunft über zweckmäßigste Insertionsarrangements wird bereitwilligst und kostenfrei jedem Anfragenden ertheilt.

Uebersetzungen in alle Sprachen übernehme ich zu sofortiger Besorgung, bei billigster Preisstellung und unter Garantie.

Geschäftsdiscr. verbürgt. Corresp. franco gegen franco.

Für das in unserem Verlage jeden Sonntag erscheinende

Kreisblatt für den Landkreis Posen

werden Inserate in unserer Expedition bis Freitag früh 11 Uhr, auswärts in unseren Annoncen-Annahme-Bureaux bis Donnerstag Abend entgegengenommen und mit 2 Sgr. die gespaltene Zeile berechnet.

Ganz besonders dürfte sich dasselbe zu Veröffentlichungen empfehlen, die für das landwirthschaftliche Publikum von Interesse sind, worauf wir die Geschäftswelt aufmerksam zu machen uns erlauben.

W. Decker & Co.

Sonnabend den 23. Nachmittag 3 Uhr, ist meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden worden.
Posen, den 25. Oktober 1869.
L. Rosener.

Heute früh 7½ Uhr vollendete sanft und ergeben, nach langen schweren Leiden, meine geliebte Frau **Elisabeth** geb. **von Dziembowska** nach fünfmonatlicher glücklicher Ehe. Dies zeigt tief betrübt allen theilnehmenden Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung an.
Samst, den 23. Oktober 1869.
E. von Kalckreuth.

Heute, Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied unser inniggeliebter guter Onkel, Herr Rentier **Ludwig Reichardt,**
im Alter von 77 Jahren, was wir Verwandten und Freunden unter tiefem Schmerze hierdurch anzeigen.
Posen, den 24. Oktober 1869
Auguste verw. **v. Grandtzon** geb. **Wolff.**
Adelheid Wolff.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem ev. Kirchhofe, Halbdorfstr., vom Gewölbe aus, statt.

Jeden **Dienstag** der Woche, so auch morgen, den 26. d. **Eisbeine** bei
Volkmann, Wronkerstr. 17.

Volksgarten-Saal.

Dienstag den 26. Oktober

Großes Konzert u. Extra-Vorstellung.

Erstes Gastspiel des Herrn
Max Reichmann,
kais. russisch. Kammer-Virtuose, Klavier-Komiker und Parodist.
Auftreten des gesammten Personals.
Das Nähere durch die Plakate und Programms.
Entrée 5 Sgr. und findet der Billetverkauf für diesen Abend nur an der Kasse statt.

Herr **Reichmann** tritt nur drei Mal auf, und zwar:
Dienstag den 26. Oktober, Donnerstag den 28. Oktober, Sonnabend den 30. Oktober.
An diesen Abenden sind Passe-Partouts ohne Ausnahme ungültig.
Emil Tauber.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 25. Oktober 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 23.	v. 22		Not. v. 23.	v. 22.
Roggen, matt.			**Fondsbörse:** matt, wenig Geschäft		
Herbst	47⅜	47½	47½	Mk.-Pos. St.-Akt.	61½	61⅜	61¼
Okt.-Nov.	46⅜	46⅝	46¾	Franzosen	200	201	201½
Frühjahr	45⅜	45½	45¾	Lombarden	138	138½	139¼
Kanalliste:				Pr. St.-Schuldsch.	78¾	93?	78¼
199 Wispel.				Neue Pos. Pfandbr.	81⅝	81¾	81¾
Rüböl, matter.				Pos. Rentenbriefe	83¾	84⅜	84¼
Herbst	12⅛	12⅛	12 13/24	Ruff. Banknoten	75⅞	76	75⅞
Frühjahr	12 11/24	12 7/12	12⅜	Poln. Liq.-Pfdbr.	56⅝	56⅜	56⅜
Spiritus, matter.				1860 Loose	77⅛	77½	77⅝
Herbst	14⅜	14⅜	15	Italiener	52	52⅛	52⅛
Okt.-Nov.	14 17/24	14 17/24	14⅝	Amerikaner	88½	88⅜	88⅜
Frühjahr	15	15 1/12	15 1/12	Türken	41¼	41½	41⅜
Kanalliste:				Rumänier	71⅛	71⅜	71
nicht gemeldet.							

Stettin, den 25. Oktober 1869. **(Marcuse & Mass.)**

	Not. v. 23.			Not. v. 23
Weizen, flau.			**Spiritus,** unverändert.	
Oktober	63¾	65	Oktober	14⅝	14⅝
Okt.-Nov.	63½	65	Okt.-Nov.	14⅜	14⅜
Frühjahr	64¼	66	Frühjahr	14⅜	14 11/12
Roggen, flau.			**Rüböl,** unverändert.	
Oktober	46¾	47½	Oktober	12⅛	12⅛
Okt.-Nov.	45	45¾	April-Mai 1870	12⅛	12⅛
Frühjahr	44⅛	44¾			

Börse zu Posen

am 25 Oktober 1869.

Fonds. Posener 3½ % alte Pfandbriefe —, do. 4 % neue do 81½ Gd., do. Rentenbriefe 84 Gd., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5 % Provinzial-Obligationen 98½ Br., poln. Banknoten 75⅓ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 25 Wispel. pr. Herbst 42⅓, Okt. 42½ Okt.-Nov. 41⅞, Nov.-Dez. 41⅞, Dez.-Jan. —, Frühjahr 1870 42½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 12,000 Quart. pr. Okt. 14 1/12, Novbr. 13⅞, Dezbr. 13⅝, Januar 1870 —, April-Mai im Verbande 14¼.

Fonds. [Privatbericht.] 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 78½ Br., 4% Pos. Pfandbr. 81½ bz. u. Gd., 3½ % do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84 Gd, 4½ % do. Prov.-Bank 102 Br., 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 Gd., 4% Märk.-Pos. Stammakt. 60 Gd., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe ult. 51½ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) 88½ Br., 5% Türk. do. (de 1865) 41½ Gd, 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) 138 Gd., 7½ % Rumän. Eisenb.-Anl. 71 bz

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 77½ Gd.

[Privatbericht.] **Wetter:** regnerisch. **Roggen:** fest Gek. 25 Wispel. pr. Okt. 42½—42 5/12—½ bz., ⅓ Gd., Okt.-Nov. 42 Br., 41¾ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 41⅝ bz. u. Gd. Frühjahr 42¼—⅜ bz. u. Gd., ⅛ Br.

Spiritus: matter. Gek. 12,000 Quart. pr. Oktbr 14⅛—1/12—1/24 bz. u. Gd., Nov. 13 11/12—⅞ bz. u. Gd., Dez 13⅝—⅝ bz. u. Gd., April-Mai 14 7/24—¼ bz. u. Gd.

Berlin, 23. Oktober. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Die Geschäftslosigkeit erreichte in der abgelaufenen Woche eine bedeutende Höhe, bis sich dann endlich auf kurze Zeit wieder gegen Ende der Woche ein lebhafterer Geschäftsgang einstellte. Wenn auch politisch nichts Greifbares vorlag, so fühlte sich die Börse doch wegen der Vorgänge in Frankreich etwas beängstigt. Die im Voraus so viel besprochenen Demonstrationen für den 26. Oktober haben zwar nichts Beunruhigendes, auch ist wohl die Ansicht immer vorherrschender geworden, daß der Tag vorübergehen werde, ohne daß es überhaupt zu Ruhestörungen kommen werde; dennoch boten sie immerhin Grund, eine reservirte Haltung anzunehmen. Die Spekulation wird zurückhaltend und wagt nicht, in Hausseengagements einzutreten; ebensowenig fühlt sich aber auch die Kontremine veranlaßt, das Terrain zu besetzen. Dies letzte Jahr hat fast mit vollständiger Regelmäßigkeit gezeigt, wie man in Paris, wenn politische Konstellationen die Dynastie zu bedrohen schienen, es verstand, eine wohlgeschulte und wohlgeleitete Hausse zu introduziren. Auch der Wiener Markt, dessen finanzielle Lage sich, wie wir schon früher mittheilten, wesentlich gebessert hat, leidet an derselben Trägheit. Wenn angesichts der bedeutenden Geldquellen, die der Börse Wiens im November an fälligen Zinsen zufließen werden, der dortige Markt noch immer in derselben Unthätigkeit verharrt, wenn auch Paris fortdauernd „matt und geschäftslos" als Tendenz meldet und wenn alle kleineren Nebenplätze ebenfalls an Geschäftslosigkeit leiden, dann wird man zu der Annahme gedrängt, die jetzige Geschäftsstille sei nicht so sehr durch äußere Verhältnisse, durch politische Einflüsse hervorgerufen, als sie aus dem Innersten der Börsen selbst entspringt und durch die vorangegangene stürmische Hausseperiode als nothwendige Reaktion bedingt ist. Umsomehr ist das Aufflackern des Geschäfts gestern bemerkenswerth; nachdem in Wien am Donnerstag ohne bekannten Grund die Aktien der Kreditanstalt stark gefallen waren, trat am Freitag wieder ein Stückchen Hausse ein. Allerdings war dies gestützt auf gute Pariser Kurse und die drei Hauptspekulationspapiere stiegen um mehrere Prozente. Das Hauptgeschäft konzentrirt sich jetzt zunächst auf Lombarden, doch kommen sie bei der großen Apathie, die die Börsen jetzt überhaupt dem Geschäft entgegensetzen, nicht zu der Anerkennung, die sie verdienen. Kreditaktien bleiben mehr vernachlässigt und es bleibt erstaunlich, daß die Börse die solide Gebahrung und die namhaften Gewinne der österreichischen Kreditanstalt augenblicklich außer Acht läßt. Amerikaner, Türken und Italiener bewegten sich in den stillen Bahnen weiter, in denen sie nun schon seit längerer Zeit beharren, wiewohl letztere wohl, da neuerdings wieder Gerüchte über das Domanialanlehen auftauchten, noch in den letzten Tagen etwas lebhafter wurden. Italiener sind doch im Allgemeinen jetzt nicht sehr beliebt und man fürchtet, daß über kurz oder lang doch eine Reduktion in der Verzinsung der italienischen Rente wird stattfinden müssen. — Eisenbahnen blieben unter Einfluß der Gerüchte über die Prämienanleihe. Als es bekannt wurde, die Anleihe werde in dieser Form nicht bewilligt, fielen die Bahnaktien sehr, sie erholten sich aber sogleich und behaupteten bis zum Schluß der Woche ihre Festigkeit, als ein Gerücht auftauchte, nach welchem die Darmstädter Bank, also ohne preußische Konzession die Prämienanleihe emittiren werde. Wenn auch schon immer die genannte Bank gern geneigt wäre, auf das Geschäft einzugehen, so tritt doch die Erwägung dem entschieden entgegen, daß einer solchen Umgehung der in den preußischen Ministerien maßgebend gewordenen Ansichten die betheiligten königlichen Eisenbahndirektionen sich keinesfalls anschließen können. — Von Bankaktien ist auch nur der Darmstädter Bank zu erwähnen, deren Aktien Anfangs der Woche um einige Prozente geworfen, sich in den letzten Tagen wieder erholten. — Die Verweigerung der Prämienanleihe hat auch Einfluß auf preußische Fonds gezeigt; freiwillige Anleihe, sowie 4½prozige Anleihe waren anfänglich in stark weichender Richtung, gingen jedoch wieder in den letzten Tagen aufwärts. — Privatdiskont ist auf 4⅜ Prozent zurückgegangen, ein Zeichen, daß die Geldknappheit wieder etwas nachgelassen hat. Hiermit stimmt auch der letzte Ausweis der k. Bank überein. Zwar ist der Baarvorrath wiederum um 2½ Millionen zurückgegangen, doch ist auch der Geldbedarf für das Inland ein wesentlich geringerer geworden.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Okt. Wind: SW. Barometer: 28⁴. Thermometer: 7°

+. Witterung: bewölkt. Die Stimmung für Getreide ist im Allgemeinen recht gedrückt und wenn das im Verkehr mit **Roggen** heute nur wenig zum Ausdruck gelangte, so ist die Ursache hierfür wohl darin zu suchen, daß Oktober sich mit gutem Erfolge gegen jeden Rückschritt wehrt. Der Terminhandel ist beschränkt gewesen und auch loko gelangen nicht viel Umsätze, weil nur feine Qualitäten beliebt sind. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 47⅞ Rt. — **Roggenmehl** neuerdings billiger verkauft. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 8¾ Sgr. — **Weizen** sehr flau und merklich gewichen. — **Hafer** loko fortdauernd reichlich zugeführt und kaum preishaltend, Termine matt. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 27 Rt. — **Rüböl** wurde auch heute vernachlässigt und konnte sich im Werthe nicht behaupten. — **Spiritus** matt und besonders nahe Lieferung unbeachtet. Preise sind nicht viel verändert. Gekündigt 70,000 Quart. Kündigungspreis 14 11/12 Rt. — **Weizen** loko pr. 2100 Pfd. 55—72 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 58¾ Rt. bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. 59 bz., April-Mai 62½ a 62 a 62½ bz., Mai-Juni 62¾ a 62⅞ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 46¾ a 49½ Rt. bz., per diesen Monat 47¼ a 47⅛ Rt. bz., Okt.-Nov. 46⅝ a 46¾ a 46⅝ bz., Nov.-Dez. 46⅝ a 45¾ a 45⅞ bz., Dez.-Jan. —, Jan.-Febr. —, April-Mai 45⅝ a 45½ a 45¾ bz., Mai-Juni 46⅛ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 38—51 Rt. nach Qualität. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 25—29 Rt. nach Qualität, 25½ a 28 bz., per diesen Monat 27 Rt. bz., Okt.-Nov. 26⅛ a 26 bz., April-Mai 26⅛ a 26⅜ bz., Mai-Juni 27 bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 51—54 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 11½ Rt. Br. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12⅝ Rt., per dies. Monat 12½ a 5/12 Rt. bz., Okt.-Nov. 12 11/24 a ⅜ bz., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. —, April-Mai 12 7/12 a ½ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8¼ Rt. Br., per diesen Monat —, Okt.-Nov. 8 Rt. Br., Nov.-Dez. 7 11/12 bz., Dez.-Jan. 8⅛ bz. — **Spiritus** pr. 8000% loko ohne Faß 14⅞ a ⅝ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15 1/24 a 14⅝ a 11/12 Rt. bz., Okt.-Nov. 14⅞ a ⅝ a ⅝ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 14⅝ a 7/12 bz., Jan.-Febr. —, April-Mai 15⅛ a 1/24 a ⅛ bz. u. Br., 15 1/12 Gd., Mai-Juni 15¼ bz., Juni-Juli 15 7/12 a ⅝ bz., Juli-August 15⅝ a ⅞ bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0. 4½—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. Bei kaum veränderten Preisen wenig beachtet. — **Roggenmehl** Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Mon. 3 Rt. 8¾ Sgr. bz., Okt.-Nov. 3 Rt. 7½ Sgr. bz., Nov.-Dez. 3 Rt. 6¾ Sgr. Br., Dez.-Jan. 3 Rt. 6½ Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 Rt. 6 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 5¾ Sgr. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 23. Okt. [Amtlicher Bericht.] Wetter: trübe. Thermometer: + 6° R. Barometer: 28. 5. Wind: SW. — **Weizen** flau, loko p. 2125 Pfd. gelber inländ. neuer 58—66 Rt., bunter poln. 57—63 Rt., ungar. 56—63 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Okt. 65½, 65 bz., Okt.-Nov. 65—64½ bz., pr. Frühj. 66½—65¾ bz. — **Roggen** ruhig, p. 2000 Pfd. loko 46—48 Rt., pr. Okt. 47¾, 47 bz., Okt.-Nov. 45¾—½ bz., Frühjahr 45½, 45 bz. — **Gerste** ohne Umsatz, p. 1750 Pfd. loko oderbr. 41—43 Rt., pomm. 41—42 Rt., märk. 41—42½ Rt. — **Hafer** flau, p. 1300 Pfd. loko 25½—27½ Rt., 47/50pfd. pr. Frühjahr 27 Rt. Gd., pr. Mai-Juni 27 Gd. — **Erbsen** p. 2250 Pfd. loko Futter- 51—54 Rt., Koch- 55—56 Rt., pr. Frühjahr Futter- 49½ Rt. bz. — **Winterrübsen** pr. Okt. 104 Rt. bz. 1800 Pfd. —

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
56—66	45—50	36—45	23—27	52—56 Rt.

Heu 10—17½ Sgr., **Stroh** 6—7½ Rt., **Kartoffeln** 10—12 Rt. — **Rüböl** matt, loko 12⅓ Rt. Br., pr. Okt. 12 5/12, ⅓ bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 12 5/12 Gd., April-Mai 12½ Br. — **Spiritus** flau, loko ohne Faß 15, 14 11/12 Rt. bz., pr. Okt. 14⅞, ⅝ bz., Okt.-Nov. 14⅝ Br., Frühjahr 14⅝, ⅞, 11/12 bz. — Angemeldet: 100 W. **Weizen**, 200 W. **Rübsen**, 80,000 Quart **Spiritus**. — Regulirungspreise: **Weizen** 65½ Rt., **Roggen** 47½ Rt., **Rübsen** 104 Rt., **Rüböl** 12½ Rt., **Spiritus** 14 19/24 Rt. — **Petroleum** loko 7 11/12, 8 1/12—8 Rt. bz., Nov.-Dez. 8 bz. u. Br., 7⅞ Gd., Dez.-Jan. 8⅜, ½ bz. u. Br., Jan.-Febr. 8 7/12 Br. (Ostſ.-Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Wetter trübe. **Weizen** fester, hiesiger loco 6, 15 a 6, 20, fremder loko 6, 5, pr. Novbr. 6, 5, pr. März 6, 8, pr. Mai 6, 10. **Roggen** fester, loko 5, 15, pr. Novbr. 5, 4½, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 5½. **Rüböl** fester, loko 13 3/10, pr. Okt. 13 9/20, pr. Mai 13 13/20. **Leinöl** loko 11¼. **Spiritus** loko 20¼.

Breslau, 23. Oktober, Nachm. Stille. **Spiritus** 8000 % Tr. 14 5/12. **Roggen** pr. Oktbr. 45¼, pr. Okt.-Nov. 44¼, pr. Nov.-Dez. 43¾, pr. Frühj. 43½. **Rüböl** pr. Oktbr. 12⅛, pr. Frühj. 12½. **Raps** fest. **Zink** unverändert.

Hamburg, 23. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko ruhig. Weizen auf Termine flau, Roggen fest. **Weizen** pr. Okt. 5400 Pfd. netto 116 Bankothaler Br., 115 Gd., pr. Okt.-Nov. 113 Br., 112½ Gd., pr. April-Mai 114½ Br., 114 Gd. **Roggen** pr. Okt. 5000 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gd., pr. Okt.-Nov. 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 80 Br. und Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** geschäftslos, loko 26, pr. Okt. 26, pr. Mai 26. **Spiritus** stille, loko 20¾, pr. Okt. 20¾, pr. Nov. 20½, pr. Frühjahr 20½. **Kaffee** sehr ruhig. **Zink** sehr flau. **Petroleum** flau, loko 15⅞ a 16¼, pr. Okt. 15¾, pr. Novbr.-Dez. 15⅞. — Kaltes Wetter.

Liverpool, 23. Okt., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Ruhig in Folge großer Zufuhren. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9½, Amerik. Novbr.-Dezbr.-Verschiffung 11¼.

Paris, 23. Oktbr., Nachmitt. **Rüböl** pr. Oktbr. 101, 75, pr. Jan.-April 101, 50, pr. Mai-Aug. 102, 00. **Mehl** pr. Oktbr. 58, 00, pr. Nov.-Febr. 58, 50, pr. Mai-Aug. 59, 00. **Spiritus** pr. Oktbr. 63, 50. — Wetter unbeständig.

Amsterdam, 23. Okt., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). **Roggen** pr. März 194. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 23. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen ruhig. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 59½, pr. Novbr.-Dezbr 59, pr. Jan.-März 57. Fester.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Oktbr.	Nachm. 2	28" 2''' 31	+ 5°2	WSW 2-3	trübe. St.
23. "	Abnds. 10	28" 1''' 84	+ 0°9	WSW 1-2	halbheiter. St.
24. "	Morg. 6	28" 0''' 29	— 0°9	W 0-1	trübe. St., Ci-cu.
24. "	Nachm. 2	27" 10''' 55	+ 7°4	W 3	halbh. St., Ci-cu.
24. "	Abnds. 10	27" 10''' 03	+ 4°5	W 1	bedeckt. Regen. ¹)
25. "	Morg. 6	27" 9''' 91	+ 4°3	W 2	halbheit. St., Cu.

¹) Regenmenge: 10,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Oktbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 10 Zoll

Posener Marktbericht vom 25. Oktober 1869.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	15	—	2	17	6
Mittel-Weizen	2	7	6	2	11	3
Ordinärer Weizen	2	—	—	2	2	6
Roggen, schwere Sorte	1	26	3	1	28	9
Roggen, leichtere Sorte	1	21	6	1	22	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	29	—	1	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Telegramme.

Paris, 25. Okt. Die „Amtszeitung" veröffentlicht folgende Kundmachung der Polizeipräfektur: Angesichts der Aufreizungen, welche seit länger als einem Monate in der Absicht stattfinden, um am 26. Okt. Massenansammelungen auf öffentlicher Straße herbeizuführen, hat die Behörde die Pflicht der Bevölkerung von Paris anzuzeigen, daß Maßregeln getroffen worden sind, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, und Ordnung und Ruhe wirksam aufrecht zu erhalten. Die gut gesinnten Bürger werden gebeten, sich vor unkluger Neugierde zu hüten, um sich nicht Konsequenzen auszusetzen, welche sich ergeben könnten, wenn das Gesetz vom 7. Juni 1848 über Zusammenrottungen angewendet würde. Es folgt der Wortlaut des angezogenen Gesetzes.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der Kronprinz von Preußen ist heute auf einer türkischen Yacht von drei preußischen Kriegsschiffen begleitet, angekommen. Die erste Begrüßung fand in den Dardanellen statt. Der Sultan empfing den Kronprinzen im Palaste Beglerbeg. Eine Stunde später stattete der Kronprinz dem Sultan Besuch ab.

Breslau, 23. Oktober. Börse ruhig bei geringem Geschäft und wenig veränderten Kursen. Per ult. fix: Rechte Oder-Ufer 91⅝-⅝-⅛ bez., Lombarden 139-38½ bez. u. Gd., österreich. Kredit- 100⅝-⅛ bez. u. Br., Italiener 52 Br. — **Offiziell gekündigt:** 15,000 Quart Spiritus, 100 Ctnr. Rüböl und 500 Ctnr. Rapskuchen.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 119 B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 100½ B. Oberschles. Prioritäten 72¾ bz. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 89 B. do. Lit. G. 88½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97⅞ B. Breslau-Schweid.-Freib. 111¼ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 181 G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91⅛ bz. Kosel-Oderberg 110½ bz. Amerikaner 88⅛ B. Ital. Anleihe 52 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten Unbelebt. Nach Schluß der Börse ohne Geschäft. (Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 87⅞. Türken —. Oestr. Kreditaktien 235. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 350. 1860er Loose 77½, 1864er Loose 112⅞. Lombarden 242.

Frankfurt a. M., 23. Oktbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 87⅞, Kreditaktien 230½, Staatsbahn 348½, Lombarden 241½, 1860er Loose 77⅛, Galizier 227¼. Flau.

Wien, 23. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Flau. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 362, 00, Galizier 237, 50, London —, —, Böhmische Westbahn 211, 00, Kreditloose 155, 50, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 251, 50, 1864er Loose 115, 75, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 81½

Wien, 23. Okt., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 239, 00, Staatsbahn 362, 00, 1860er Loose 94, 00, 1864er Loose 115, 25, Galizier 236, 50, Lombarden 249, 50, Napoleons 9, 81½. Matt.

Wien, 24. Oktober, Mittags. Die Einnahmen der österreich.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 674,204 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 27,404 Fl.

Wien, 24. Oktober, Nachmittags. [Privatverkehr.] Kreditaktien 236, 50, Staatsbahn 361, 00, 1860er Loose 93, 50, 1864er Loose 114, 50, Galizier 234, 00, Lombarden 248, 75, Napoleons 9, 82. Matt auf dalmatische Nachrichten.

London, 23. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Unbelebt. Konsols 93 11/16. Ital. 5% Rente 52⅞. Lombarden 20⅜. Türk. Anleihe de 1865 42⅞. 8% Rum. Anleihe 92½. 6% Ver. St. pr. 1882 81⅞.

Paris, 23. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt, träge. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 71, 30-71, 35-71, 35. Ital. 5% Rente 53, 05. Oesterr. Staats-Eisenbahnaktien 745, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 212, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 523, 75 do. Prioritäten 237, 75. Tabaksobligationen —, —. Tabaksaktien 626, 25. Türken 42, 52. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 92⅞.

Berlin, 23. Oktober. Die Börse war auf auswärtige Notirungen weniger fest und nicht so belebt als gestern, aber auch nicht gerade matt, da das Angebot nicht so dringend war, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen. Einige Bewegung fand in Franzosen statt. Eisenbahnen waren im Ganzen still und behauptet; ziemlich fest waren schlesische Devisen; Oberschlesischr A's u. C's waren in gutem Verkehr. Banken blieben ohne Leben und fest. In inländischen Fonds war das Geschäft beschränkt; die Kurse erfuhren keine wesentlichen Aenderungen; Pfand- und Rentenbriefe waren ohne Geschäft und ohne Tendenz. Deutsche Fonds blieben fest, bayerische Prämienanleihe war zu wesentlich höherem Preise gefragt. Oesterreichische Fonds waren still, russische fest, Prämienanleihe sehr belebt zu höherem Kurse, doch blieben sie schließlich übrig; Boden-Kredit waren in gutem, 1862er engl. Anleihe in mäßigem Verkehr. Die Haltung der inländische Prioritäten war besser; 5proz. Potsdamer, Köln-Mindener 4., Stargard-Posener 3. Emission belebt; von österreichischen Dux-Bodenbacher zu niedrigerem Preise mäßig animirt, von russischen Charkow-Asowsche gefragt. — Wechsel zwar theilweis begehrt, aber doch sehr still. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 49 bezahlt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 23. Oktober 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ G	
Staats-Anl. v. 1859	5	101½ bz	
do. 1854, 55, A.	4½	93⅛ bz	
do. 1857	4½	93 bz	
do. 1859	4½	93 bz	
do. 1856	4½	93½ bz	
do. 1864	4½	93 bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	93 bz	
do. 1850, 52 conv.	4	84½ bz	
do. 1853	4	83 bz	
do. 1862	4	82½ bz	
do. 1868 A.	4	82⅞ B	
Staatsschuldscheine	3½	78⅛ bz	
Präm.St.Anl.1855	3½	114⅛ bz	
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	57½ B	
Kur- u.Neum.Schld	3½	79⅛ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadtoblig.	5	100½ bz	
do. do.	4½	91⅞ bz	
do. do.	3½	70½ bz	
Berl. Börs.-Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Berliner	4½	88⅞ bz	
Kur- u. Neum.	3½	72¼ bz	
do. do.	4	80⅛ bz	
Ostpreußische	3½	70⅞ G	
do.	4	78⅜ bz	
do.	4½	86⅛ B	
Pommersche	3½	70⅞ bz	
do.	4	80⅛ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	82 B	
Sächsische	4	81 G	
Schlesische	3½	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	71 bz	
do.	4	78½ G	4½%
do. neue	4	77¾ bz	[84⅞ bz
do.	4½	84⅞ bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	86¼ bz	
Pommersche	4	87⅞ bz	
Posensche	4	84⅞ B	
Preußische	4	84⅜ bz	
Rhein.-Westf.	4	88⅛ bz	
Sächsische	4	88¼ bz	
Schlesische	4	85⅛ bz	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100 G	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —	
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49 G	
do. National-Anl.	5	57 bz	
do. 250fl.Pr.Obl.	4	73½ B	
do. 100fl.Kred.L.	—	86 bz	[bz
do. Loose (1860)	5	77⅛ bz G	ult. 77⅛
do. Pr.-Sch. v. 64	—	64½ B	
do. Silb.Anl.v.64	5	— —	
do.Bodenkr.Pfdbr.	5	88 bz G	
Ital. Anleihe	5	52¼ bz	ult. 52⅛
Ital. Tabak.-Obl.	6	83⅞ bz G	[bz
Rumän. Anleihe	8	91 etw bz G	
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71⅞ bz	
5. Stieglitz-Anleihe	5	67¼ G	
R. russ. v. J. 1862	5	87 bz	
do. 1864 engl. St.	5	91 G	
do. 1864 holl. St.	5	89½ G	
do. 1866 engl. St.	5	91 G	
do. 1866 holl. St.	5	89½ G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	119½ bz	
do. v. 1866	5	116⅞ bz	
Russ. Bodenkr. d. P.	5	80½ bz	II. 80½ bz
do. Nikolai-L. Obl.	4	67 G	n. 66 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67¼ G	kl. 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ G	[bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	68 G	
do. Part.-O. 500fl.	4	97 G	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ etw bz G	
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7⅛ bz	[88½ bz
Amerik. Anl. 1882	6	88⅞ bz	ult.
Türkische Anl. 1865	5	41⅞ bz	ult. 41⅞
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¾ B	[bz
Neue bad. 35fl.Loose	—	32½ B	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	102¾ bz	
Baier. 4% Pr.-Anl.	4	103⅞ bz	
do. 4½% St.A. v.59	4½	— —	
Braunschw. Anl.	5	100 G	
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	17⅛ bz	
Dessauer Präm.-A.	5	97 B	
Lübecker do.		47¾ B	
Sächsische Anl.	5	102 B	
Schwed. 10Thlr.-L.	—	— —	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	90 B	
Berl. Kass.-Verein	4	162½ G	
Berl. Handels-Ges.	4	127¾ B	j. 121 B
Braunschw. Bank	4	114 G	[40%
Bremer Bank	4	112½ G	[120 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	87½ B	
Danziger Priv.-Bk	4	103 G	
Darmstädter Kred.	4	121¾ bz G	
do. Zettel-Bank	4	97½ B	
Dessauer Kredit-Bk.	0	5⅛ bz	
Disk.-Kommand.-A	4	129½ bz G	
Genfer Kredit-Bk.	4	20½ bz	exkl. C.
Geraer Bank	4	92½ bz	
Gwrbk. H. Schuster	4	108 G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	95 B	
Hannoversche Bank	4	91½ B	
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G	
Leipziger Kred.-Bk.	4	112¾ G	
Luxemburger Bank.	4	113 bz G	j. 107½
Magdeb. Privatb.	4	88 B	[B
Meininger Kreditb.	4	111¾ G	
Moldau Land.-Bk.	4	21½ G	vll —
Norddeutsche Bank	4	120⅝ bz	
Oestr. Kreditbank	5	100½-⅛-101⅛ bz	
Pomm. Ritterbank	4	86½ G	[ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	101⅞ B	
Preuß. Bank-Anth.	4½	143½ B	
Rostocker Bank	4	114 B	
Sächsische Bank	4	118 B	
Schles. Bankverein	4	119 B	
Thüringer Bank	4	77¾ etw bz G	
Vereinsbank Hamb.	4	113 bz	
Weimar. Bank	4	83⅜ G	
Prß.Hyp.-Vers 25%	4	104½ G	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —	

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —	
do. II. Em.	4	81 B	
do. III. Em.	4½	87½ G	
Aachen-Mastricht	4½	76½ B	
do. II. Em.	5	— —	
do. III. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	— —	
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —	
III. Ser. 3½ v.St.g.	3½	75¾ G	
do. Lit. B.	3½	75¾ G	
do. IV. Ser.	4½	89½ B	
do. V. Ser.	4½	87½ bz	
do. VI. Ser.	4½	86⅞ B	
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	80½ G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. (Nordbahn)	5	98½ bz	
Berlin-Anhalt	4	90 G	
do.	4½	90½ G	
do. Lit. B.	4½	90½ B	
Berlin-Görlitzer	5	99 bz G	
Berlin-Hamburg	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —	
do. Lit. C.	4	82½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	79¾ G	
do. III. Em.	4	79¾ G	
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	90⅞ bz	
do. VI. Ser. do.	4	79 bz B	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	— —	[G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	90½ G	
do. II. Em.	5	100 B	
do.	4	— —	
do. III. Em.	4	79½ G	
do.	4½	90 G	
do. IV. Em.	4	79¾ G	
do. V. Em.	4	— —	
Cosel-Oderb.(Wilh)	4	— —	
do. III. Em.	4½	87½ bz	
do. IV. Em.	4½	85½ G	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83½ B	
Lemberg-Czernowitz	5	65⅝ G	
do. II. Em.	5	73⅛ G	
do. III. Em.	5	71⅛ bz	
Magdeb.-Halberst.	4½	90 bz G	
do. do. 1865	4½	90 B	
do. Wittenb.	3	— —	
do. Wittenb.	4½	— —	
Niederschles.-Märk.	4	82 G	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82 G	
do. c. I. u. II. Ser.	4	82 G	
do. conv. III. Ser.	4	80¾ G	
do. IV. Ser.	4½	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	— —	
Oberschles. Lit. A.	4	— —	
do. Lit. B.	3½	74½ bz	
do. Lit. C.	4	81⅛ G	
do. Lit. D.	4	81 G	
do. Lit. E.	3½	72¾ bz	
do. Lit. F.	4½	88½ bz	
do. Lit. G.	4½	88 G	[G
Oestr.-Französ. St.	3	280 bz G	n. 279
Oestr.südl.St.(Lb.)	3	237 bz	
do. Lomb. Bons	6	99½ G	
do. do. fällig 1875	6	98 B	
do. do. fällig 1876	6	97½ B	
do. do. fäll.1877/8	6	97 G	
Ostpreuß. Südbahn	5	— —	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	88⅝ bz	
do. 1862 u. 1864	4½	88⅞ B	65r 88⅞
do. v. Staat garant.	4½	— —	[bz
Rhein-Nahe v. S.g.	4½	88⅞ bz B	
do. II. Em.	4½	88⅞ bz B	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	81 B	
do. III. Ser.	4½	— —	
Charkow-Azow	5	78½ bz B	
Jelez-Woron.	5	82 G	
Kozlow-Woron	5	80 G	
Kursk-Charkow	5	79 G	
Kursk-Kiew	5	79¾ B	
Mosko-Rjäsan	5	86 bz G	
Poti-Tiflis	5	— —	
Rjäsan-Kozlow	5	82½ G	
Schuja-Iwanow	5	78⅛ bz	[G
Warschau-Teresp.	5	79¼ B	kl. 80½
Warschau-Wiener	5	83 bz	
Schleswig	5	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	89¼ G	
do. III. Em.	4½	89¼ B	
Thüringer I. Ser.	4	— —	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	83 B	
do. IV. Ser.	4½	92½ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34⅜ G	
Altona-Kieler	4	104 bz	
Amsterdm-Rotterd.	4	94¾ bz G	
Bergisch-Märkische	4	129⅞ bz	
Berlin-Anhalt	4	182¾ bz	
Berlin-Görlitz	4	68½ bz	
do. Stammprior.	5	89 bz	
Berlin-Hamburg	4	157 bz G	
Berl-Potsd-Magd.	4	197 bz	
Berlin-Stettin	4	129 bz G	
Böhm. Westbahn	5	87¾ bz G	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	111¼ bz	n. 100⅞
Brieg-Neiße	4	91 etw bz B	
Cöln-Minden	4	116⅜ bz	
do. Litt. B.	5	98⅞ bz	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110½ bz G	
do. Stammprior.	4½	— —	
do. do.	5	110½ bz	
Galiz. Carl-Ludwig	5	98-98½ bz	
Halle-Sorau-G.	4	63½ bz	
do. Stammpr.	5	86 bz	
Löbau-Zittau	4	51½ B	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	168½ G	
Märkisch-Posen	4	61⅛-⅜ bz	
do. Prior.-St.	5	85 bz G	
Magdeb.-Halberst.	4	145 bz	n. 121½ G
do. Stamm-Pr.B.	3½	68½ bz	
Magdeb.-Leipzig	4	202½ B	
do. do. Lit.B.	4	85¾ bz	
Mainz-Ludwigsh.	4	136 bz	
Mecklenburger	4	74⅞ bz	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschl.-Märk.	4	86 G	
Niederschl. Zweigb.	4	90½ G	
Nordh.-Erf. gar.	4	79 bz	
Nordh.-Erf.St-Pr.	5	93 bz G	
Oberhess. v.St.gar.	3½	vll — —	25% —
Oberschl.Lit.A.u.C.	3½	181½ bz G	
do. Lit.B.	3½	165 bz	[ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	200-2½-1⅞ bz	
Oest.Südb.(Lomb.)	5	138⅞-8½-39⅛	ult.
Ostpr. Südbahn	4	25½ bz G	[do.
do. St.-Prior.	5	55⅞ bz	
Rechte Oder-Uferb.	5	91⅛ bz G	
do. do. St.-Pr.	5	97½ bz G	
Rheinische	4	113 bz	40% —
do. Lit.B.v.St.g.	4	80 G	
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	21½ bz G	
Russ.Eisenb.v.St.g.	5	92⅜ G	
Stargard-Posen	4½	92½ B	
Thüringer	4	136½ G	
do. 40%	5	88⅛ B	
do. B. gar.	4	78 etw bz	
Warschau-Bromb.	4	— —	kl. — —
do. Wiener	5	57⅛ bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 G
Gold-Kronen	—	9. 10½ G
Louisd'or	—	112½ bz
Sovereigns	—	6. 24⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468½ bz
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23⅛ G
R. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	83½ bz
Russische do.	—	75⅞ bz

Wechsel-Kurse vom 23. Oktober.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10T.	4	— —
do. 2M.	4	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	4½	— —
do. 2M.	4½	— —
London 1 Lstr. 3M.	2½	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	5	83 bz
do. do. 2M.	5	82⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	— —
do. do. 2M.	5	— —
Petersb. 100 R. 3W.	5½	83⅞ bz
do. do. 3M.	5½	83 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	75½ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.